

Freie Presse

Nr. 49

Łódź, Sonnabend, den 18. Februar 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Pl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Plots 4.—, im Inland mit Postzustellung Plots 5.—, Ausland Plots 7.—, Wochenabonnement durch Woken Plots 1,25. Einzelpreis im Inlande: Wochenpreis 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsnehmer sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörungen, Arbeitsüberlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Verantwortlicher: Geschäftsstelle Nr. 100-86
Schriftleitung Nr. 100-83

Anzeigenpreise: Die zweispaltige Anzeigenzeile 15 Groschen, die gespaltene Anzeigenzeile (min) 60 Groschen, Anzeigen für die Tageszeitung Pl. 1,20, für dreispaltige Anzeigen Pl. 1,50, für vier- bis sechsspaltige Anzeigen Pl. 2,00, für weitere Wort 10 Gr. Für Bezugsnehmer Vergünstigung. Ausland: 50%, Buchlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

Polen abwartend

Angekündigtes Exposé Beck's erst nach den Besuchen der Außenminister Italiens und Rumäniens

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 17. Februar.

Die für Sonnabend angekündigte Rede des Außenministers vor dem Auswärtigen Sejm aus dem Jahr 1938 ist zwar formell nur wegen der an diesem Tage stattfindenden Trauerfeierlichkeiten für Papst Pius XI. verschoben worden, doch wird jetzt bekanntgegeben, daß die Rede erst nach dem Besuch des italienischen Außenministers, der bekanntlich Ende nächster Woche erfolgt, und auch erst nach der Warschauer Visite des rumänischen Ministers Gafencu gehalten werden wird.

Der sachliche Grund für die Verschiebung liegt also darin, daß Minister Beck zunächst noch gewisse Vorgänge der internationalen Politik abwarten will, ehe er öffentlich Stellung nimmt.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird auch bereits die offizielle Anerkennung der Franco-Regierung durch Polen erfolgt sein. Gegenwärtig besteht seit 5 Monaten der ungewöhnliche Zustand, daß derselbe polnische Gesandte, nämlich Minister Szumlański, sowohl

bei der spanischen Volksfrontregierung als auch bei der Franco-Regierung akkreditiert ist, und zwar in Valencia noch offiziell, in Burgos dagegen offiziös.

Ciano 4 Tage in Polen

Warschau, 17. Februar.

Wie jetzt verlautet, wird der Besuch des Außenministers Ciano in Polen 4 Tage dauern. 2 Tage wird der italienische Gast in Warschau verbringen, einen Tag in Krakau, wo er am Sarg des Marschalls Piłsudski einen Kranz niederlegen wird, und einen Tag wird er in Białowieża jagen. Das Programm sieht für Warschau außer den bei Staatsbesuchen üblichen Feierlichkeiten ein Frühstück beim Staatspräsidenten, eine Audienz beim Marschall Smigły-Rydz, ein Mittagessen und einen Empfang beim Außenminister Beck, einen Empfang in der italienischen Botschaft, eine Kranzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten und einen offiziellen Empfang bei der Luftwaffe vor, da Graf Ciano selbst Piloter ist. Graf Ciano kommt mit seiner Gattin Edda, einer Tochter Mussolinis, nach Polen. Mehrere hohe Beamte seines Ministeriums werden Graf Ciano begleiten. Außerdem treffen in Warschau ein: Virginio Gayda vom „Giornale d'Italia“, Puccio von der „Tribuna“, Ansaldo von der „Gazetta del Popolo“, Baroni von der „Stampa“ und Sinoretto vom „Corriere della Sera“.

Die polnischen Titel der deutschen Zeitungen

Ein Schreiben Senator Hasbach an den Innenminister

Senator Erwin Hasbach richtete an den Innenminister das folgende Schreiben: „In den letzten Tagen ging allen deutschen Zeitungen in Polen eine Verfügung zu, wonach sie neben dem Titel in deutscher Sprache auch den Titel der Zeitung in polnischer Sprache drucken müssen. Seit Jahren haben die Zeitungen den Titel wie auch den gesamten Inhalt ausschließlich in deutscher Sprache gedruckt, so wie es in vielen anderen Staaten nirgends einen Zwang gibt, den Titel in der Staatsprache zu bringen. Auch das Pressegesetz enthält keine derartigen Vorschriften. Angesichts dessen bitte ich ergebenst um freundliche Zurücknahme der Verfügung der letzten Tage und um Wiederherstellung des früheren Zustandes.“

Mehrtägiger Gegenbesuch des Reichsführers SS in Polen

Warschau, 17. Februar.

Der Besuch des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei, Himmler, in Polen, der für Ende dieser Woche angekündigt ist, stellt eine Gegenvisite für den Besuch des Befehlshabers der polnischen Polizei General Kordian Jarmorzi in Berlin dar. Ob Reichsleiter Himmler an einer Jagd in Białowieża teilnehmen wird, wird noch von den Witterungsverhältnissen seines mehrtägigen Aufenthalts abhängen.

Angebliches Attentat auf Mussolini

Amtliche italienische Darstellung

Rom, 17. Februar.

Gerüchte über ein Attentat, das in den letzten Tagen auf Mussolini versucht worden sein soll, werden von zuständiger Seite zurückgewiesen.

Die Gerüchte gehen, wie hinzugefügt wird, auf einen Zwischenfall zurück, bei dem ein von der Polizei sofort in Gewahrsam genommener Geisteskranker in der Via Nomentana, in der auch der italienische Regierungschef wohnt, einige Schüsse abgegeben hat. Mussolini befand sich zurzeit dieses Zwischenfalles nicht in der Via Nomentana.

Der 38jährige Täter, nach einer amtlichen Mitteilung ein gewisser Bruno Scironi, von Beruf Mechaniker, wurde sofort verhaftet. Er war bereits zweimal im Irrenhaus untergebracht, zuerst in Neapel und dann in Rom, von wo er im vergangenen Jahr wieder entlassen worden war.

Del Doyo immer noch in Paris

Paris, 17. Februar.

Del Doyo, der sich noch immer spanischer Außenminister tituliert, stattete in den späten Nachmittagsstunden des Freitag dem französischen Außenminister einen Besuch ab.

In den späten Nachmittagsstunden empfing der französische Außenminister noch einmal Senator Berard, der kurz nach 20 Uhr nach Burgos abgereist ist.

Zionisten wollen Palästina verteidigen

Aufstellung eines 50 000-Mann-Korps angekündigt

London, 17. Februar.

Die Juden haben Kolonialminister MacDonald den Vorschlag gemacht, im Falle eines Krieges die Verteidigung Palästinas zu übernehmen. MacDonald hatte die letzte Sitzung mit dem Hinweis eröffnet, daß eine schnelle Lösung der Palästinafrage schon im Hinblick auf die Möglichkeit eines Krieges, der zu irgendeinem Zeitpunkt ausbrechen könne, nötig sei. Die jüdischen Abgeordneten versuchten daraufhin, die englische Befürchtung zu zerstreuen, daß in einem künftigen Kriege alle Araber sich vereint gegen die englische Herrschaft erheben würden. Die Zionisten in Palästina seien, so erklärten die jüdischen Abgeordneten, in der Lage, die Verteidigung Palästinas, vor allem Haifa mit der Desselung, und des östlichen Hinterlandes des Suezkanals zu gewährleisten. In Palästina könne ohne weiteres ein jüdisches „Verteidigungskorps“ von 50 000 Mann aufgestellt werden, das gut ausgebildet und gut bewaffnet sei. Dieses Korps habe einen eigenen Nachrichten-, Transport- und Sanitätsdienst. Ferner seien Tausende junger Juden außerhalb Palästinas bereit, freiwillig Bataillone zur Verteidigung des Nationalheims zu bilden.

Querschnitt durch Sozialfragen

Trübe Feststellungen zur Sozialpolitik

Warschau, 17. Februar.

Während der heutigen Sejmansprache über den Haushalt des Fürsorgeministeriums forderte Sejmarschall Makowski die Abgeordneten auf, frei zu sprechen und nicht Manuskripte abzulesen, wie dies in Art. 73 der Geschäftsordnung vorgesehen sei. Dadurch entfalle die Möglichkeit der Wiederholung von Fragen, die in der Aussprache bereits berührt worden waren. Er wolle es zunächst bei einer freundschaftlichen Ermahnung bewenden lassen.

Berichterstatter Abg. Zyborzki verwies einleitend auf die Tatsache, daß die soziale Frage viele Jahre hindurch eine unzulängliche Behandlung erfahren habe. Man lebe heute in einer Zeit der politischen und sozialen Umwälzungen. Es sei notwendig, die Grundlagen für eine polnische Sozialpolitik zu schaffen und eine Hebung der Lebensbedingungen des Durchschnittsbürgers anzustreben, wenn Polen im großen Marsch der Nationen Schritt halten wolle. Eine wichtige Frage sei auch die Betreuung der heranwachsenden Jugend.

Traurig sei die Statistik der Arbeitsopfer. Jährlich gebe es rund 1000 Tote, 20 000 Schwerverletzte und rund 100 000 leichter Verletzte. Seit Erlangung der Unabhängigkeit zähle der Staat bereits über 100 000 Arbeitsinvaliden, fast die gleiche Anzahl wie Kriegsinvaliden. Das stelle einen riesigen Verlust für die Volkswirtschaft dar. Wohl würden große Anstrengungen zur Unfallverhütung bei der Arbeit von Seiten der Arbeitsinspektorate, Bergbauämter, Instruktoren und des Instituts für Sozialfragen unternommen, aber dies stehe offensichtlich alles in keinem Verhältnis zu den Erfordernissen.

Die Frage der Sozialversicherungen

Die einen sehr bedeutsamen Faktor innerhalb der Sozialpolitik darstelle, sei trotz andauernder Klagen konkret nicht von der Stelle gekommen. Die berechnete Forderung auf Wiederherstellung der Selbstverwaltung in den Sozialversicherungsinstituten begegne großen Schwierigkeiten.

In der Aussprache bezeichnete Abg. Wymysłowski die Kranken- und Emertalversicherung als derart, daß im Laufe von 12 Stunden kein einziger Arbeiter

in der Versicherung verbleiben würde für den Fall, daß die Regierung den Versicherungszwang aufhebt. Was bliebe, wären die Verwaltung und die von der Regierung eingesetzten Kommissare.

Im weiteren Verlauf der Sitzung ergriff auch Sozialminister Kwiatkowski zu längeren Ausführungen das Wort.

Berichterstatter im Senatsauschuß empfiehlt Uebernahme deutscher und italienischer Vorbilder

Warschau, 17. Februar.

Der Haushaltsauschuß des Senats erörterte heute den Vorschlag für das Industrie- und Handelsministerium. Der Berichterstatter Jna. Kobylanski erklärte u. a., es sei leider festzustellen, daß weder die dem Kultusministerium noch dem Handelsministerium unterstellten Institutionen Unternehmungsgeist entfalten. Eine Notwendigkeit, die nicht übergangen werden dürfe, sei, Einrichtungen auf polnischen Boden zu verpflanzen, die in einer Reihe anderer Staaten bereits zu ausgezeichneten Ergebnissen bei der Erweckung und Entfaltung sowohl körperlicher als auch moralischer Tüchtigkeit geführt hätten. Er denke da an die allgemein bekannte Aktion von „Kraft durch Freude“ in Deutschland und „Dopo Lavoro“ in Italien.

Die Sammlung für das polnische Schulwesen im Ausland

Warschau, 17. Februar.

Am 14. Februar wurde die 7. Straßensammlung zugunsten des polnischen Schulwesens im Ausland beendet. Die Sammlung wurde im ganzen Land durchgeführt. Gesammelt wurde auf den Straßen, in den Straßenbahnen, öffentlichen Lokalen, Lichtspielhäusern und Theatern. Das Ergebnis der Sammlung beträgt 65 000 Zł., während es im vergangenen Jahr 80 000 Zł. waren.

Beschlagnahme

wurden die Ausgaben vom Donnerstag und Freitag der Brombacher „Deutschen Rundschau“.

Rosenmontag — Abschied vom Karneval

am schönsten und lustigsten immer in dem Restaurant

„HALKA“, G. m. b. H., Moniuszki 1

unter neuer Direktion von JERZY KURZYŃSKI

Viele Ueberraschungen und Attraktionen. — Es wird gebeten, Tische rechtzeitig reservieren zu lassen.

Kardinalprimas Slond

Das polnische Mitglied des Konklave

(Von unserem Warschauer Korrespondenten)

Eine Papstwahl ist immer ein Vorgang, der die Öffentlichkeit der ganzen Welt und nicht nur der katholischen beschäftigt. Theologen und Kirchenrechtler haben der Zusammensetzung und den Aufgaben des Konklave eine umfangreiche Literatur gewidmet. Soziologen haben versucht, gewisse gesetzmäßige Regeln für Verlauf und Ergebnis des Wahlaufs zu ermitteln. Angeblich soll z. B. niemals derjenige Kandidat gewählt werden, der am meisten genannt wurde, bevor sich die Kardinäle zur Beratung und Entscheidung zurückgezogen haben, von der Welt bis zum Abschluß des Wahlaufs durch Mauern ohne Türen getrennt. Die politischen Historiker beschäftigen sich mit dem Einfluß, den einzelne Großstaaten in früheren Zeiten auf diese Entscheidung zu nehmen suchten. Gegenwärtig besteht bekanntlich kein Veto-Recht weltlicher Mächte mehr. Die Papstwahl ist ein rein innerkirchlicher Vorgang geworden. Die Mitglieder des Kardinalskollegiums treffen nicht nur allein die Entscheidung, sie sind auch, praktisch genommen, die einzigen Kandidaten. Kann auch rechtlich jeder Katholik gewählt werden, der die Priesterweihe empfangen hat oder ihrer würdig ist, so ist doch tatsächlich seit mehr als einem halben Jahrtausend immer nur ein Kardinal zu dem höchsten Amt der römischen Kirche ausersehen worden. Dieser Umstand lenkt die Blicke nach dem Tode Pius XI. auf die Purpurträger, die sich jetzt in der Vatikanstadt versammeln.

Seit über 400 Jahren waren es immer Italiener, welche die dreifache Krone des obersten Hirten der katholischen Kirche trugen. Diese Übung ist in der Verbindung des höchsten Priesteramtes mit dem römischen Bischofsstuhl begründet, aber kirchenrechtlich nicht festgelegt; sie kann also von jedem Konklave geändert werden. Tatsächlich waren, wie zuverlässig verbürgt ist, auch bei der letzten Papstwahl mehrere Nichtitaliener ernsthafte Kandidaten. Gegenwärtig haben die italienischen Mitglieder im Kardinalskollegium zwar die absolute Mehrheit, aber nicht die Zweidrittel-Majorität, die für eine gültige Entscheidung erforderlich ist. So ist es verständlich, daß wieder von der Möglichkeit der Wahl eines Nichtitalieners gesprochen wird. Wahrscheinlich ist sie nicht, nachdem gerade unter dem letzten Papst durch die Lateranverträge von 1929 der Konflikt zwischen der römischen Kirche und dem italienischen Staat, der mit der gewalttätigen Aufhebung des Kirchenstaates im Jahre 1870 begann, einen friedlichen Abschluß gefunden hat. Immerhin nannte auch ein vatikanisches Kreschen nachstehendes römisches Presseorgan in auffeherregenden Ausführungen den polnischen Kardinalprimas und Erzbischof von Posen und Gnesen, Dr. Augustin Slond als einen der hervorragendsten Kandidaten für die päpstliche Tiara. Ohne solche Pressestimmen zu überschätzen — sie mögen nichts anderes bedeuten als die Zurückweisung nationaler Ansprüche, die von politischen Wortführern Italiens geltend gemacht worden sind —, sei diese Erwähnung zum Anlaß genommen, um an die außergewöhnliche Laufbahn zu erinnern, in welcher das einzige polnische Mitglied des jetzigen Konklave zu seiner hohen kirchlichen Würde aufgestiegen ist.

Primas Dr. Augustin Slond ist dem Lebensalter nach eines der jüngeren Mitglieder des Kardinalskollegiums, dem er bereits seit fast 12 Jahren angehört. Der jetzt Siebenundfünfzigjährige entstammt einer polnisch-oberösterreichischen Bergmannsfamilie und zeigte schon als Kind auffallende geistige Begabung, so daß sich die pädagogisch rührigen Salesianer-Brüder seiner Erziehung annahmen und ihn später in eines ihrer Gymnasial-Heime nach Oberitalien brachten. Als Oberschüler mit teilweise italienischer Erziehung wuchs der Kardinalprimas daher gleich flüssig polnisch, deutsch und italienisch; im Verlauf seiner Ausbildung hat er auch die Beherrschung des Lateinischen, Französischen und Englischen erworben, das Deutsche in längerer Tätigkeit in Wien bis zur letzten Vollendung gebracht und während mehrjähriger geistlicher Wirksamkeit in Budapest auch das Ungarische erlernt, so daß er zu den sprachgewandtesten Kirchenfürsten gezählt wird. Nach Beendigung seiner Ausbildung trat er selbst dem Salesianer-Orden bei, dem er so viel verdankt. Dieser jüngste und in mancher Hinsicht modernste unter den katholischen Mönchsorden besteht erst seit 85 Jahren. Er hat von seinem Namenspatron, dem im 17. Jahrhundert wirkenden Genfer Bischof Franz von Sales und von dem durch diesen begründeten weiblichen Orden der Salesianerinnen die Ueberlieferung einer religiösen Erziehungsarbeit übernommen, die sich auch neuzeitlichen sozialen Verhältnissen anzupassen wußte. Der Einfluß der Salesianer auf das innere Leben der katholischen Kirche ist im 20. Jahrhundert überall, besonders aber in ganz Mitteleuropa, sehr rege geworden. Erzbischof Dr. Slond ist der erste Vertreter dieses Ordens im Kardinalskollegium.

Es wurde schon erwähnt, daß seine priesterliche Laufbahn ihn nach Deutsch-Oesterreich und Ungarn führte; vorher arbeitete er auch einige Zeit wissenschaftlich an der berühmten Ambrosianischen Bibliothek in Mailand, wo er in persönliche Berührung mit dem

gelehrten Bibliothekar Achille Ratti, dem nachmaligen Papst Pius XI., trat. Pius XI. hat den sprachkundigen und aktiven jungen Ordensgeistlichen seit jener Zeit nicht mehr aus den Augen verloren. Er war es, der ihn kurz nach Abschluß des Konkordats zwischen Polen und dem Heiligen Stuhl zum Bischof von Kattowick ernannte, als der gelehrte Salesianerpater, der solange im Ausland wirkte, in seiner engeren Heimat wenig mehr bekannt war. Bald darauf ernannte er den nunmehr auch unter seinen Landsleuten rasch zu starker Autorität gelang-



Dr. Augustin Slond, polnischer Fürst-Erzbischof

ten Kirchenfürsten als Nachfolger des verstorbenen Kardinalprimas Dalbor zum Erzbischof von Posen und Gnesen.

Die seitherige Wirksamkeit des Kardinalerzbischofs in Polen, die Grundlinie seiner Hirtenbriefe und anderen richtunggebenden Äußerungen zu sittlich-religiösen, sozialen und nationalen Fragen kann als bekannt vorausgesetzt werden. Weniger bekannt ist es, daß der Kardinalprimas auch alljährlich mindestens einmal zu längerem Aufenthalt in Rom weilt und dort nicht nur polnische, sondern auch allgemeine Weltkirchensachen, wie von Kennern der vatikanischen Verhältnisse berichtet wird, vielfach zu beeinflussen vermochte. Als päpstlicher Legat vertrat er die römische Kirche gelegentlich auch in dritten Ländern und bei internationalen Veranstaltungen. So wird die Stimme des polnischen Mitglieds des Kardinalskollegiums auch bei der bevorstehenden geschichtlichen Entscheidung im Vatikan schwer ins Gewicht fallen.

Sie wollen Juden aufnehmen

Emerson — Rublees Nachfolger

London, 17. Februar.

Das Evian-Komitee für die Auswanderer aus Deutschland ist zu einer Vollsitzung zusammengetreten. Zunächst nahm das Komitee den Rücktritt von Dr. Rublee als Leiter des Londoner Büros zur Kenntnis. Dr. Rublee, dem diese Mission vom Präsidenten Roosevelt für ein halbes Jahr übertragen worden war, glaubt, daß er nach den Besprechungen mit der Reichsregierung und der Bestimmung der Grundlagen für die weiteren Arbeiten übernehmen könne, und kehrt nach Amerika zurück. Der amerikanische Delegierte Taylor hat nun die Kandidatur von Sir Herbert Emerson aufgestellt, der im Völkerbund hoher Kommissar für Auswandererfragen ist. Sir Herbert Emerson war 30 Jahre lang hoher britischer Verwaltungsbekannter in Indien und während der letzten fünf Jahre des Aufenthalts in Indien Gouverneur der Provinz Kundjab.

Gleichzeitig mit Sir Emerson wurde die Kandidatur des Rats Bell vom Staatsdepartement in Washington für den Posten des Vizedirektors des Evian-Büros aufgestellt, wobei Bell der eigentliche Leiter des Büros und Sir Emerson lediglich Titularchef und Beirat sein soll.

Das Komitee soll hierüber demnächst seine Entscheidung treffen, es ist jedoch anzunehmen, daß diese Kandidaturen bestätigt werden. Der amerikanische Vertreter Taylor erklärte im weiteren Verlauf der Sitzung, daß die USA bereit wären, jährlich 30 000 jüdische Auswanderer aufzunehmen. Außerdem hätten sich die Behörden der Philippinen-Inseln bereit erklärt, jüdische Auswanderer bei sich aufzunehmen, und zwar auf der Insel Mindanao, die gutes Klima besitzt und bei 37 000 Quadratkilometern Landfläche sehr schwach besiedelt ist. Als Bedingung für die Ansiedlung auf dieser Insel wird verlangt, daß die betreffenden Personen die philippinische Staatsangehörigkeit annehmen und sich mit Landwirtschaft befassen. Ferner wurde vom Komitee der Vorschlag der Republik San Domingo behandelt, die 150 000 jüdische Auswanderer aufnehmen will. Die britische Regierung weist auf die Möglichkeit zur Ansiedlung in Britisch-Guyana und Rhodesien hin, während Holland bereit ist, Juden in Holländisch-Guyana aufzunehmen. Der australische Regierungsvertreter bestätigte die Absicht Australiens, im Laufe von 3 Jahren 15 000 Juden aufzunehmen.

Chinesen nahmen Offensive auf

Hongkong, 17. Februar.

Seit der Räumung Hankaus durch die Chinesen im Oktober vergangenen Jahres wurde dieser Tage in der Stadt zum ersten Male wieder Geschützfeuer vernommen. Die japanischen Stellungen im Süden der Stadt wurden unerwartet von chinesischen Truppen angegriffen. Eine motorisierte Abteilung in Stärke von 2000 Mann, die mit leichter Artillerie ausgestattet ist, rückte — begünstigt durch die gestörten Wege — über 60 Km. vor und setzte sich 8 Km. vor Wutschang fest, das auf dem anderen Ufer des Jangtse gegenüber Hankau liegt. Am Dienstag griffen chinesische Freischärler die japanischen Garnisonen längs der Eisenbahnlinie Hankau-Kanton an, so daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen werden mußte. Die japanischen Stellungen sowie der japanische Flughafen in Wutschang wurden von chinesischen Flugzeugen bombardiert, so daß die japanischen Flieger nicht aufsteigen konnten. Der Kampf vor Hankau dauert an.

Auch an der Kanton-Front konnten die Chinesen neuerdings Erfolge erzielen. Japanischerseits wird zugegeben, daß die Chinesen nur noch 22 Km. vor Kanton stehen. Die japanische Garnison in Kanton arbeitet emsig am Ausbau der Verteidigungsstellungen.

Das Polener Wofewodschafsamit hat die Erteilung der polnischen Staatsbürgerschaft an den bisherigen Danziger Bürger Dr. E. Rogowski verweigert. Rogowski, ein Jude, ist evangelisch, sein Bruder katholisch geworden.

Hierdurch bringen wir zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem 16. Februar 1. J. das

Restaurant u. Weinstube „HALKA“, G. m. b. H.

übernommen haben.

Unser Ziel ist es, dem gesamten vornehmen Lodz einen gesellschaftlichen Treffpunkt und sorglose Zerstreuung in angenehmster Atmosphäre zu bieten.

Im Zusammenhang damit haben wir den neuen Abschnitt unserer Tätigkeit mit einer gründlichen Reorganisation begonnen, wobei wir weder Mühe noch Kosten scheuten, unser Lokal auf das höchste Niveau zu stellen.

Wir hegen die Hoffnung, daß das geschätzte Publikum uns mit seinem Besuch beehren wird, und zeichnen

Für die Direktion: (—) JERZY KURZYŃSKI.

Gesellschaftstanz. Coctail-Bar. — Das Lokal ist bis 6 Uhr morgens geöffnet.

Hinrichtung

DNB. Berlin, 17. Februar.

Heute wurde der 1897 bei Thorn geborene Wilhelm Stechert hingerichtet, der vom Schwurgericht in Kempten wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Stechert hat auf der Landstraße zwischen Wofuhl und Fürstentee einen auf einer Bestellfahrt befindlichen Posthelfer heimtückisch erschossen.

Schwarze sollen französische Offizierschulen besuchen

Paris, 17. Februar.

Ministerpräsident Daladier hat als Minister für Nationalverteidigung dem Präsidenten der Republik ein Dekret unterbreitet, auf Grund dessen auch farbigen französischen Staatsbürgern der Zutritt zu den französischen Offizierschulen offensteht wird. Die einzige Einschränkung ist die, daß farbige Offiziere nur in Eingeborenenregimentern werden Kommandos übernehmen können.

Im Zusammenhang damit hat sich der Führer Abel Krim, der auf der Insel Reunion interniert ist, an Daladier mit der Bitte gewandt, seine zwei Söhne in die berühmte Offizierschule in St. Cyr aufzunehmen.

Amerikanischer Polizeirichter machte mit Zuhältern und Dirnen gemeinsame Sache

DNB. New York, 17. Februar.

Der jüdische Polizeirichter von Brooklyn, Rudich, wurde seines Amtes enthoben. Er wird beschuldigt, zusammen mit mehreren jüdischen Zuhältern und Bucherern Dirnen gegen Geldprotektion verschafft zu haben. Rudich soll versucht haben, andere New Yorker Richter zu veranlassen, verfaßte Strafbüchlein freizupfechen. Daneben soll er sich auch Betrübungen schuldig gemacht haben.

Eröffnung der Intern. Automobil- und Motorrad-Ausstellung

Beauftragter für die Automobilwirtschaft ernannt

Berlin, 17. Februar.

Heute vormittag eröffnete der Führer und Reichskanzler die Internationale Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1939.

Nach der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels trat der Führer selbst an das Rednerpult. Zum 7. Male habe ich die Freude, eine Ausstellung zu eröffnen, die einen Einblick gibt in das Schaffen einer der bedeutendsten Industrien nicht nur unseres Landes, sondern eines großen Teiles der Welt.

Jedem wie nehmen jugendliche Völker zum Problem der Motorisierung eine besonders beachtende Stellung ein. Es ist dies auch ein Zeichen der frischen Kraft unseres eigenen Volkes, daß es sich mit richtigem Fanatismus jenen Erfindungen hingibt, die unserem heutigen Verkehr die Grundlagen und Gestaltung geben. Wir Deutschen haben nunmehr mit den rund 80 Millionen Volksangehörigen in unserem Reich eine so gewaltige Konsumkraft in einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet vereint, daß sich daraus eine außerordentliche Verbesserung unserer technischen und kaufmännischen Produktionsbedingungen ergibt. Dies gilt in erster Linie für die Herstellung von Erzeugnissen, deren Preisgestaltung zwangsläufig gebunden ist durch den Umfang des unter allen Umständen möglichen Absatzes. So ist die Abnehmerbasis z. B. für Rundfunkgeräte im heutigen Reich so groß geworden, daß wir damit in der Lage sind, dank des Massenkonsums die Produktionskosten wesentlich zu senken. Das gleiche gilt auch bei der Herstellung deutscher Filme usw. Der Kraftwagen aber wird in seiner Preisgestaltung überhaupt nur dann wettbewerbsfähig sein, wenn die Möglichkeit eines großen Serienbaues gesichert ist. Dies steht unter allen Umständen einen aus-

keit hat schon jetzt zu außerordentlichen und erfolgversprechenden Ergebnissen geführt. Er wird in der Ausstellung 1940 zum erstenmal seinen Rechenschaftsbericht ablegen in der Lage sein.

Die daraus zwangsläufig kommende weitere Verbilligung unserer Kraftwagenproduktion wird sich auch im Auslandsgeschäft nur günstig auswirken. Als gewaltiges reales Bekenntnis zu diesen Auffassungen hat der neue

Volkswagen

zu gelten. Den Bau seines Werkes mit höchster Energie vorwärtszutreiben, ist die Aufgabe der Berufenen. Es ist für mich nunmehr aber eine aufrichtige Freude, in dieser Ausstellung zum ersten Male den Wagen selbst zeigen zu können. Sein genialer Chefkonstrukteur hat mit ihm dem deutschen Volk und auch der deutschen Wirtschaft einen außerordentlichen Wert geschenkt. Es wird nunmehr unsere Sorge sein, alle Bemühungen zu fördern, um in kürzester Zeit in die Massenproduktion eintreten zu können.

Die nunmehr, und gerade durch den Volkswagen und die kommenden billigen Lastkraftwagen eintretende außerordentliche Verdichtung unseres motoristischen Verkehrs zwingt zu den umfassenden Vorkehrungen gegen die Verkehrsunfsicherheit.

Das deutsche Volk bringt zurzeit in je 6 Jahren genau soviel Tote dem Verkehr als Opfer wie der deutsch-französische Krieg 1870/71 im gesamten an Gefallenen gefordert hat.

Dies ist ein unerträglich Zustand. Die Menschen, die die Nation jährlich um rund 7000 Tote, um 30—40 000 Verletzte bringen, sind Schädlinge



Rundgang durch die Ausstellung

Oben (von links): Der kleine „Topolino“-Sportwagen — „Clyriette“, ein Fahrrad mit Motorantrieb — der neue 930 V Auto-Union-Stromlinien. Unten: Die Vorderseite des 930 V Auto-Union-Stromliniers sind umlegbar, am vorderen Kotflügel befindet sich ein herausklappbares Waschbecken. Ganz rechts der Stand der Wehrmacht.

reichenden eigenen Wirtschaftsraum voraus. Durch die im Jahre 1938 erfolgte Schaffung Großdeutschlands ist in dieser Richtung nun ein entscheidender Schritt getan worden. Das deutsche Volk besitzt heute für seine Kraftfahrzeugproduktion einen eigenen gewaltigen Binnenabnahmarkt, den reiflos zu erschließen auch die kommenden Jahre ohnehin unsere erste Aufgabe sein wird.

Der Bedarf an Kraftwagen ist ungeheuer. Die Bedienung dieses Bedarfes erfordert aber eine billige Preisgestaltung. Man kann dieser Bedingung auf die Dauer aber in erforderlichem Ausmaß nur dann genügen, wenn die Typenproduktion geordnet wird, d. h. wenn die einzelnen Firmen sich auf ganz wenige Typen einigen und beschränken, ja wenn überhaupt eine Vereinfachung unseres Typenprogrammes vorgenommen wird. Es gilt vielmehr die Gesamtzahl unserer Kraftwagenproduktion zu erhöhen als das Typenprogramm im einzelnen bis ins unbegrenzte auszubauen und damit die Gesamtproduktion zu erschweren oder gar zu senken.

Man wird diesem Erfordernis einer erträglichen Preisgestaltung aber weiter auch nur dann gerecht werden können, wenn diese Listen der einzelnen, besonders in Massenserien herzustellenden Wagen wesentliche Senkungen erfahren. Jedes Kilogramm Stahl, das notwendigerweise an einem Automobil mitgeschleppt wird, verteuert nicht nur die Entstehung und damit Anschaffungskosten des Wagens, sondern auch die Kosten seiner Erhaltung. Es führt zum vermehrten Benzinverbrauch, zur verstärkten Abnutzung der Reifen und zur erhöhten Inanspruchnahme der Strafen. Darüber hinaus belastet ein Kraftwagen, der 3000 Kilo wiegt und nur das schafft, was mit 2000 Kilo ebenfalls geleistet werden könnte, unsere Kohstoffbasis. Zwei solche Wagen nehmen einem möglichen dritten die materielle Voraussetzung einfach weg.

Ich habe Verständnis dafür, daß am Ende die Industrie aus eigenem zu einer solchen Ordnung ihrer Produktion nicht kommen konnte.

Ich habe mich deshalb entschlossen, für die Durchführung dieser Gesamtaufgaben

in Oberst von Schell einen Generalbeauftragten einzusetzen,

der nunmehr im Rahmen des Vierjahresplanes die für alle Stellen bindenden Anordnungen gibt. Seine Tätig-

am Volk. Ihre Handlungsweise ist eine verantwortungslose. Ihre Bestrafung ist daher eine selbstverständliche, soweit sie nicht durch ihren eigenen Tod der Vergeltung durch die Volksgemeinschaft entzogen worden sind.

Es ist überhaupt keine Kunst, schnell zu fahren und dabei auch noch das Leben anderer zu bedrohen, sondern es ist eine Kunst, sicher, d. h. vorsichtig zu fahren.

Die Schnelligkeit unserer Wagen wird im allgemeinen ohnehin durch unsere Rennwagen und ihre Fahrer und durch die für die Motorisierung Berufenen nachgewiesen und benötigt nicht der Bestätigung durch mehr oder weniger große dilettantische Fahrkünfler.

Es muß unser aller Ziel sein, unser Land nicht nur zu einem Land des dichtesten, sondern vor allem auch des sichersten Verkehrs zu machen.

Im Sinne der Erhaltung dieser Verkehrssicherheit ist der Staat auch entschlossen, verbrecherische Elemente, Autofallensteller, Droschkendrücker und Mörder unbarmherzig zu vernichten und auszurotten.

Das deutsche Volk kann heute wahrhaft stolz sein auf die Wunderwerke einer Industrie, die in diesem Lande einst ihre ersten praktischen Versuche unternahm. Mit diesen gleichen Gefühlen erkläre ich die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1939 in Berlin für eröffnet.

Nach der Feier trat der Führer mit seiner Begleitung einen längeren Rundgang durch die Ausstellungshallen an.

Heute wird im Warschauer Appellationsgericht die Vereidigung von 67 neuen Rechtsanwälten stattfinden, unter denen sich auch nicht ein einziger Jude befindet.

Zum schweizerischen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der nationalen Regierung des spanischen Staates hat der Bundesrat seinen bisherigen Vertreter in Burgos, Legationsrat Eugen Brose, ernannt.

Das Unterhaus beschäftigte sich mit dem Arbeitslosenproblem und lehnte einen labour-parteilichen Mißtrauensantrag mit 344 zu 166 Stimmen ab.

In South Norwalk im Staat Connecticut überstelen am helllichten Tage 4 Banditen 2 Bankboten und ihre polizeiliche Begleitmannschaft, wobei sie 40 000 Dollar erbeuteten.

Deutsche Gedanken

Wodurch Deutsche in der Fremde sein Volkstum aufgibt, verliert er seine Sendung und wird zum unsichtbaren Tropfen in der Flut anderer Völker, nicht besser als ein Binnen-deutscher, der sein Volksgefühl von der Enge der Dorfmark bemessen ließe. Wir Deutschen des Auslandes wissen, wie schwer es ist, deutsch zu sein in ewiger Versuchung. Daß wir in solchem Los zu einer großen Auffassung des Deutschseins finden, ist unsere Ehre vor der alten Heimat.

Heinrich Zillich.

Die Arbeiterfrage wird gelöst durch die nationalsozialistische Auffassung vom Wesen der Volksgemeinschaft und die nationalsozialistische Auffassung vom Wesen und Wert der Arbeit. Diese Auffassung unserer Jugend anzuverziehen, ist die Hauptaufgabe des Arbeitsdienstes. Im Arbeitsdienst gibt es keinen Klassenkampf, weil es in unseren Arbeitslagern keine Klassen und daher auch keine Klassengegenstände gibt. Im Arbeitsdienst gibt es keine besondere Arbeiterklasse, weil wir alle Arbeiter sind. Arbeiter ist für uns keine Klassenbezeichnung, sondern Ehrentitel jedes schaffenden Deutschen.

Konstantin Hierl.

Aus der polnischen Presse

Polen muß noch katholischer werden!

Im Zusammenhang mit dem Tode des Papstes, der Staatsrauer und bevorstehenden Wahl des neuen Papstes stellt der nationaldemokratische „Dziennik“ folgende bemerkenswerte Betrachtungen an:

„Polen ist das katholischste Land auf Erden. Der empfindsamste Nerv der Nation, seine stürmende Jugend, hat auf Jasna Góra ein Gelübnis abgelegt. Nach ihr wurde dieser vielfagende Akt von fast allen sozialen Schichten wiederholt von der katholischen Jugend in Stadt und Land, von den Handwerkern, Kaufleuten, Landwirten und vielen anderen Organisationen. An den Sonntagen füllen die Gläubigen unsere Kirchen. Die Religiosität ist in den Arbeiterkreisen fest verwurzelt...“

Uebrigens ist unsere Religiosität, obwohl wir selbst sie manchmal ironisch als angeblich nicht tief bezeichnen, um vieles eifriger, viel uneigennütziger als die anderer katholischer Völker. Bei uns ist der Katholizismus wirklich kein Anhängel des Polentums, sondern die Vorbedingung für ein gutes Polentum...“

Es stimmt zweifellos, daß Polen noch nicht das Ideal eines katholischen Staates ist; Polen ist weder eine vollkommen von katholischer Gottesdurst erfüllte Nation noch ein ethisch durchaus katholischer Staat. Es ist noch viel in dieser Hinsicht zu tun. Die nationale Bewegung, die ihre Idee auf den Katholizismus stützt, will dem polnischen Volk die Fülle des Glaubens und des Gehorjams für die katholische Ethik einimpfen. Damit sind aber ungeheure, schwere Pflichten verbunden.

Aber wenn wir die Stärke des polnischen Katholizismus beachten, so kann man nicht umhin, die Meinung auszusprechen, daß sich daraus nicht nur Pflichten sondern auch Rechte ergeben, von denen bisher noch nicht genügend Gebrauch gemacht wurde. Als Katholiken sind wir demütig, aber der Ehrgeiz ist kein un-katholisches Gefühl. Der Ehrgeiz mahnt uns, daß wir als Katholiken von der Welt noch nicht genügend geschätzt sind.

Ist es nicht merkwürdig, daß es in einem so sehr katholischen Land wie Polen nur einen Kardinal gibt? Ist es nicht merkwürdig, daß man uns die Veranstaltung von großen religiösen Feierlichkeiten, Tagungen usw. nicht anvertraut? Daß es bei uns so wenig Heilige, wenn auch so viele Kandidaten dafür gibt? Daß man bei uns verschiedene, zu unserem nationalen Dasein im Widerspruch stehende und unsere Lebensrechte mißachtende Aktionen duldet? Daß man Polen überhaupt als ein unbedeutendes, wenn auch treues Partikelschen ansieht?

Das muß sich ändern. Polen verlangt von der Welt heute die Anerkennung als katholische Großmacht. Aber das legt uns wiederum große Pflichten auf.“

„RIALTO“ Der größte Erfolg d. Kinematographie das repräsentative Kino der Welt!

SUEZ

Der gewaltigste und kostbarste Film des Jahres 1939. In den Hauptrollen: Annabella, Corette Young, Throne Power.

Heute um 12 und 2 Uhr
2 Frühvorführungen Preise ab **85 Gr.**

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 18. Februar 1939

Die Erde ist der Prüfstein für jeden, dem es ernst darum geht, ein höheres Leben zu führen. Das höhere Leben führt aber nur über die Meilensteine: Selbsterkenntnis und Selbstüberwindung.
Peter Meng.

Was dem Buche der Erinnerungen

- 1546 † Martin Luthar in Eisleben (* 1483).
- 1564 † Der Baumeister, Bildhauer und Maler Michelangelo Buonarroti in Rom (* 1475).
- 1873 † Josef Lubaschewicz, polnischer Geschichtsschreiber in Sankt Petersburg (* 1797).
- 1932 † Friedrich August III., ehemaliger König von Sachsen (1904-1918), in Sibyllenort (* 1865).



Stark bewölkt, stellenweise Regen

Amliche Wettervorhersage für heute:
Stark bewölkt und stellenweise Regen.
Mäßige Westwinde. Temperaturen über dem Nullpunkt.

Sonnenaufgang 6 Uhr 54 Min. Untergang 16 Uhr 59 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 2 Min. Untergang 16 Uhr 28 Min.

Wechselnde Wolken

Lang bevor der Frühling seine ganze Pracht entfaltet, sendet er Vorposten aus, die der Aufmerksamkeit der meisten Menschen leicht entgehen. Darum ist es vielleicht gut, der Beobachtungsfreudigkeit ein wenig nachzuhelfen. Gerade eine scheinbar an Freuden und Farben lange Jahreszeit wie der Vorfriehling soll den Menschen nicht ständig nur als eine Zeit des Wartens auf das Schöne, das da kommen soll, erscheinen. Es ist nicht gut, immer auf etwas zu warten, das, wenn es dann da ist und eintrifft, oft die durch allzulanges Warten übersteigerten Hoffnungen enttäuscht.

Es ist für den Menschen viel wichtiger, jederzeit zur Freude bereit zu sein, und Freude überall sehen zu lernen. Lehrreich ist da eine Jesuslegende: ein Jünger eilet sich vor einem Hundelabrador, Christus jedoch entgegen: „Siehe die Bäume, sind sie nicht wie eine Perlenkette?“ Ja, es ist ganz gewiss von Wert, auch in schlimmen Zeiten und in häßlicher Umgebung noch etwas Schönes, Edles und Beglückendes zu entdecken. Dazu ist der Februar mit seinen Winden und Wolken, mit den letzten Vernichtungsküsten gegen das Alte, Abgelebte und Morsche ein brauchbarer Wegweiser. Wenn der Boden in zugewebten Mäuden und Gräben noch eine schmutzige Schneedecke zeigt, aber die Bäume nah und glänzend von Feuchtigkeit sind, dann stehen die im Winde wogenden Birken silbrig gegen die dunklen Tannen, während ihre rotbraunen Zweige in violetten Sonnen schimmern, ein Farbenspiel, das sich in den Wolken und am Horizont bei Sonnenuntergang oft wiederholt. Bald kommt ja der magische März, der ganz in die schillernde Farbe Violett getaucht ist.

Je rascher nun der Wechsel zwischen Licht und Dämmer vor sich geht und sich wiederholt, desto öfter prägt sich dem empfindungsfreudigen Beobachter das Ersterben der zarten Farbtöne und ihr Wiederaufleuchten ein. Sobald zerrissene Wollenschwaden über die Sonne jagen, sie rasch verdunkeln und ebenso schnell wieder erlöschen lassen, werden Farben und Konturen markanter. Nun lernt das Auge materisch sehen, lernt Töne unterscheiden und sich an fast völlig gedeckten Farben erfreuen. Da gibt es Büsche, von denen wir vormem nie bemerkt haben, daß sie grüne Gezweige haben, da entdecken wir am Bach weiche, die rote Zweige besitzen, ja andere haben sogar weiße, als wären sie gefallt. Farbloses altes Schiff wirkt jetzt wie zarte Kasse, Immergrün wie prunkende Farne. Und all die schwellenden Knospen weisen ein Braunviolett, das manchmal im aufzuckenden Sonnenstrahl wie alte Bronze glüht.

Wie draußen in der Natur, so ist es in diesen Tagen in unseren Zimmern. Wenn die Sonne von Wolken bedeckt wird, dann stehen die Möbel und Wandbehänge in einem Wintergrau, zuckt sie aber zwischen silbrig aufreißenden Wollenschwaden hindurch wie ein goldener Lichtstich, so werden alle Gegenstände wie erschrocken nach in der erbarungslosen Stelle eines Frühlingslichtes, und die entsetzte Hausfrau sieht sich von nichts als fadenweißem Puder umgeben, selbst die neuesten Möbel zeigen Altersspuren, — um im nächsten Augenblick, wenn wieder eine Wolke das scharfe Licht verbüllt, in schärfster Untadeligkeit dazustehen.

Wenn so der sorgenden Hausfrau die wechselnden Wolken Kummer und Schrecken bereiten, so entzücken sie um so mehr den Kunstfreund. Wer in den Zeiten des Vorfriehlings durch die Galerien wandert an so einem Tage des rasch wechselnden Lichtes, wird große Überraschungen erleben. Farbnuancen, in sich gefärbte Töne, Wirkungen von besonderer Feinheit offenbaren sich bei dem plötzlich hereinbrechenden Licht, von denen man vorher gar keine Ahnung hatte. Da erlebt man vor späten Eizians und letzten Rembrandts Besenkungen, die sich einem unvergänglich einprägen. Alle Meister des „Salzlichts“ und des Hellbunkels weisen da unvermutet eine verborgene Farbigkeit ihrer spärlichen Palette auf, die bezaubert. Man muß es nur einmal erleben an solch einem Tag der wechselnden Wolken.

Überall und zu jeder Zeit kann sich der Mensch innerlich bereichern, er muß nur wollen.

57 450 Arbeitslose in der Lodzer Wojewodschaft

a. Nach Angaben des Arbeitsfonds der Lodzer Wojewodschaft wurden am 11. Februar auf dem Gebiete der Lodzer Wojewodschaft 57 450 Arbeitslose gezählt. Davon entfallen auf die Stadt Lodz, den Lodzer und Lenczner Kreis 39 811 — davon in Lodz allein 34 777 — auf Pabianice, die Kreise Lask und Sieradz — 6393, Petrikau und den Petrikauer Kreis 3547. Radom Stadt und Kreis und Wieluner Kreis 3324, Tomaszow und Kreis Brzeziny — 4375 Arbeitslose.

Meldet Pflegestellen für arme deutsche Kinder!

Der Stadthaushaltsplan für 1939/40

Im Verlauf der vorgestrigen Salkverammlung des Lodzer Stadtrats wurden — wie wir bereits berichteten — die diesjährigen Haushaltsberatungen mit dem Erpöfe des Stadtpräsidenten M. Godlewski eingeleitet, der hierbei zu dem Voranschlag für das Jahr 1939/40 u. a. folgendes ausführte:

Zum drittenmal lege ich von dieser Stelle aus den Finanzplan der Stadt Lodz zur Beratung vor. Ich möchte hierbei, bevor ich zur Besprechung des Voranschlags übergehe, eine Feststellung machen, und zwar die, daß die Haushaltspläne der Stadt Lodz von Jahr zu Jahr größer werden. Während die ordentlichen Einnahmen der Stadt im Wirtschaftsjahr 1932/33 21 100 000 Zl. ausmachten, sehen wir für das kommende Jahr 30 900 000 Zl. an Einnahmen vor. Hierzu hat in wesentlichem Maße die bessere Organisation der städtischen Verwaltung beigetragen, doch ist diese Erscheinung in erster Linie auf die bessere wirtschaftliche Lage zurückzuführen.

Der Ihnen zur Behandlung und Bestätigung vorgelegte Finanzplan der Stadt odz besteht aus den Haushaltsplänen für die Administration, das Krankenhauswesen, die Fürsorgeanstalten und die Unternehmen.

Das Budget der Administrationsabteilung schließt mit dem Betrag von 43 855 135 Zl. Im Vergleich zum Vorjahr weist dieser Haushalt eine Vergrößerung um 548 455 Zl., d. i. um 1,3 v. H., auf. Die Einnahmen machen hier 30 946 531 Zl. aus, und zwar bestehen sie zu 71,4 v. H. aus den städtischen Steuern oder dem Anteil der Stadtgemeinde an den staatlichen Steuern. Die Ausgaben belaufen sich auf 30 430 488 Zl., so daß ein Ueberschuf von 516 043 Zl. vorgefunden ist. An dieser Stelle sei bemerkt, daß die städtischen Verwaltungskosten in Lodz im allgemeinen niedrig sind, indem auf einen Einwohner 7,65 Zl. entfallen, während die Administrationskosten z. B. in Wdningen 25,17 Zl., in Warschau 21,34 Zl., in Krakau 19,83 Zl. und in Posen 10,13 Zl. ausmachten.

Die Ausgaben für Wege- und Straßenbau sind diesmal um 162 071 Zl. vergrößert worden, und zwar im Zusammenhang mit der Uebernahme der Straßensäuberung durch die Stadt. Ebenso sieht man für das allgemeine Bildungsweisen um 159 812 Zl. größere Ausgaben vor, die für den Bau von Schulen und die Schulhygiene verwendet werden sollen. Der Voranschlag für Kultur und Kunst ist fast unverändert geblieben. Dafür weist das Budget für öffentliche Gesundheit eine Steigerung um 288 214 Zl. auf, wovon ein wesentlicher Teil für die prophylaktische Aktion bestimmt ist. Desgleichen sieht man für die soziale Fürsorge einen um 220 074 Zl. höheren Ausgabenbetrag vor, was in Anbetracht der großen Erfordernisse der Lodzer Bevölkerung auf diesem Gebiete nur verständlich ist.

Im außerordentlichen Haushaltsvoranschlag sind als wichtigste Posten die Ausgaben für die Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten, für die Flußregulierung, den Bau von Straßen und die Gartenbauarbeiten zu bezeichnen. Diese Arbeiten dürften im Jahre 1939/40 insgesamt 9 876 552 Zl. erfordern, mithin 72 v. H. aller außerordentlichen Ausgaben.

dentlichen Ausgaben. Im Bereich der einzelnen Arbeitsabschnitte wird für das kommende Jahr vorgefunden:

Bege- und Straßenbauten: die Ausfallstraßen Petrikauer, Raggowska, Ciowna und der neue Abschnitt der Trembaczkastraße werden weiterhin umgebaut, ebenso zahlreiche Straßen in der Innenstadt (nach Beendigung der Kanalisationsarbeiten), die einen glatten, festen Asphalt- oder Steinwürfelbelag erhalten sollen; schließlich wird man an der Stadtbegrenze etwa 10 Kilometer bisher ungepflasterter Straßen mit Feldsteinpflaster versehen und gewisse Stadtteile entwässern.

Die Wasserleitungsarbeiten werden besonders im nördlichen Stadtteil intensiv fortgeführt werden, mit dem Bestreben, das städtische Kanalisationsnetz Ende 1940 im Betrieb zu nehmen.

Die Gartenbauarbeiten werden in diesem Jahre vorwiegend auf dem Gelände des Marschall Pilsudki-Parkes geführt werden.

Am Schluß sei noch die Errichtung eines Arbeiterhauses mit 98 aus Zimmer und Küche bestehenden Wohnungen genannt sowie der Weiterbau des Schulgebäudes in der Maczkewiczstraße und der Bau eines Gebäudes für die Unterbringung der städtischen Büros in der Lindleystraße.

Nach diesem Ueberblick über die bevorstehenden Investitionen und finanziellen Absichten der Stadtverwaltung wies Stadtpräsident Godlewski darauf hin, daß der Haushaltsplan zum letztenmal in die Beratungen schide, worauf er in kurzen Zügen an alles das erinnerte, was in der Zeit der kommissarischen Stadtverwaltung in Lodz geschaffen worden sei.

Man muß hierzu anerkennend feststellen, daß sich das Lodzer Stadtbild tatsächlich in den letzten Jahren wesentlich geändert hat. Auf allen Gebieten der städtischen Wirtschaft hat die Initiative des Stadtpräsidenten Godlewski und das Verständnis, das er allen Erfordernissen der Stadt entgegenbrachte, erfreuliche Erfolge gezeitigt. So sind die Arbeiten an Kanalisation und Wasserleitung in beschleunigtem Tempo fortgeführt worden, so hat Lodz eine Reihe neuer, schöner Straßen erhalten, so sind zahlreiche Grünanlagen neu entstanden, wurden ganze Parkanlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, sind die Zufahrten zu den Bahnhöfen verbessert worden, sind neue Schulgebäude entstanden, haben zahlreiche Straßen elektrische Beleuchtung erhalten, wurden Baudakte und Wasserübergänge gebaut, wurden die Marktplätze geordnet, der Bau eines großen Kühlhauses in der Rotkisskastraße ermöglicht worden und so vieles andere mehr. Danebei ist es gelungen, die Verschuldung der Stadtgemeinde zu verringern.

Alles das sind Tatsachen, die unleugbar der Energie des bisherigen Stadtpräsidenten zuzuschreiben sind und die sich noch für Jahre hinaus, auch nach dem Weggang der jetzigen Stadtoberhaupt, auswirken werden. Man kann jedenfalls der Stadt Lodz nur wünschen, sie beläme noch recht oft und für sehr lange Stadtpräsidenten vom Schlag Godlewski.

„TABARIN“ Miss BARTIRA

Gänzliche Programmänderung!

Stern vom Casino de Paris — DEBORAH KAY — phänomenale akrobatische Tänzerin — NICO ROSCHIN — non plus ultra.

Schlußsitzung des „Beirates“

Gestern abend um 7 Uhr fand im Stadtratsaal die Schlußsitzung des Städtischen Beirates statt, womit dessen Tätigkeit ihren Abschluß fand. Erschienen waren Stadtpräsident Godlewski und die Vizepräsidenten Ponczek und Kozlowski sowie die höheren Beamten des Magistrats. Im Verlauf der Sitzung ergriff Stadtpräsident Godlewski das Wort zu einer Abschiedsansprache an die Mitglieder des Beirates, in der er das erfolgreiche Wirken des im Oktober 1935 eingesetzten Beirates und dessen positive Haltung gegenüber den Vorhaben der Stadtverwaltung anerkennend hervorhob. Es falle ihm schwer, von dieser fruchtbaren Zusammenarbeit, die für die Stadt von großem Vorteil gewesen sei, Abschied zu nehmen.

Anschließend sprachen noch Dir. Kalinowski, die Mitglieder des Beirates Pawlowski, Malinowski, Socha, Solcgreber, Cyranski und Raabe, worauf Vizepräsident Ponczek zu einer Schlußansprache das Wort ergriff.

Die heutigen Trauergottesdienste

a. Gemäß der Anordnung des Bischofs der Lodzer Diözese finden heute in allen katholischen Kirchen Trauergottesdienste zum Gedächtnis des Papstes Pius XI. statt. Die Schuljugend ist, wie bereits berichtet, verpflichtet, an den Gottesdiensten teilzunehmen, selbstverständlich nur die katholische.

Neuregelung der ärztlichen Betreuung Unbemittelter

Nach einer Mitteilung der städtischen Gesundheitsabteilung werden mit dem 1. April sechs Bezirke geschaffen, in denen unbemittelte Kranke ärztlich betreut werden sollen. Die zuständigen Ärzte werden auch bettlägerige Kranke aufsuchen.

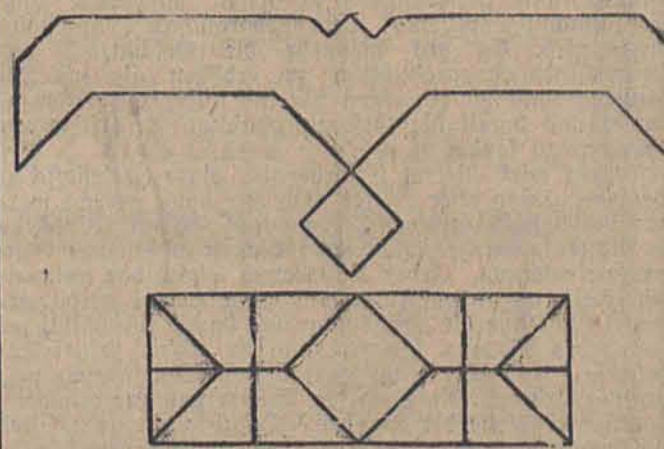
Arzteschule noch weit im Felde

Die Verwaltung der Gesellschaft zur Schaffung einer Arzteschule in Lodz hielt gestern eine Sitzung ab, in deren Verlauf angeregt wurde, die Stadt möge eine langfristige Anleihe aus schreiben, damit sich die gesamte

Lodzer Öffentlichkeit an dem Bau dieser Hochschule beteiligen könne. Allerdings ist diese Angelegenheit zur nächst noch nicht aktuell, weil die Stadtverwaltung zur Zeit anderweitig sehr stark in Anspruch genommen ist.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

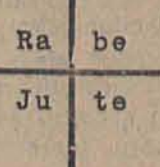
Geduldspiel



Das Rechteck ist in seine 13 Teile zu zerlegen, mit welchen die oben gezeigte Figur so ausulegen ist, daß keines der Teile übrigbleibt.

Zur leichteren Handhabung klebe man das Rechteck an dem Zerzeichnissen auf Karton.

Auflösung des gezeigten Ebenkreuzes:



am 5

dann

6.— 3

Die

punktl

vierter

De

hen

6 Ja

faß ge

geklag

Ur

auf de

stande

auf ein

ein im

Zielin

und de

Saufes

Wesfel

Wäfen

ergriff

We

gab, ni

pel ges

urteilt.

Selig

a.

Wien,

Erst im

werden

zugeh

einen A

Beding

Militär

Lodz

welcher

benötig

Genüge

Schillin

wert se

Me

ham, m

verhafte

klärte

Den B

schriebe

a.

wurde i

Stotno

bak un

in die

Es sind

wohnha

Straße

nicaus

figer di

a.

wurde i

neuen

12 Jahr

bot.

Faschingslied

Wieder weht durch unsre Mauern
Lendurchhauchter Faschingssturm.

Immer, wenn der Lenz sich zeigt,
zeigt sich auch der Karneval.

Wo die hellen Scheiben blinken
steht es mit Gewalt uns hin.

Sete Pyrkosch - Andropol.

Eines Hohen Rathes
der Freien Respublica Narretanien
Drittes und letztes Manifest

Heute abend im Saale des Lodzer
Männergesangsvereins, Petrikauer 243,



am 5 Uhr nachmittags geschlossen.
Eintrittskarten sind dann erst wieder am Festsaaleingang

Der Festsaal wird für das Volk von Narretanien
pünktlich um 8 Uhr geöffnet. Es gibt keine reservierten Tische!

Der Einzug des Hohen Rates erfolgt Schlag 9 Uhr.
Das vielliebte narretanische Volk erscheine zum großen Fest der Freude, nach Möglichkeit bunt gewandelt!

6 Jahre Gefängnis für eine menschliche Bestie

a. Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts
saß gestern der 38 Jahre alte Mieczyslaw Zieliński,

Am 27. November 1938 kam ein Wincenty Wersel
auf der Suche nach einem Abort in betrunkenem Zustand
auf einen Hof in der Waschküche.

Wersel blieb zwar am Leben, doch mußte ihm ein Bein
abgenommen werden. Zieliński, der zynisch vorgab,
nicht mehr zu wissen, warum er Wersel zum Krüppel
geschlagen habe, wurde zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Selig Kaufmann war sehr entgegenkommend

a. Der 35jährige Selig Kaufmann lebte seit 1924 in
Wien, wohin er vor dem Militärdienst geflohen war.
Erst im Jahre 1937, als ihm der Boden in Wien heiß zu
werden begann, befann er sich auf seine polnische Staats-

Als nun der Anschluß Oesterreichs an Deutschland
kam, mußte Kaufmann nach Polen zurück. Er wurde
verhaftet und unter Anklage gestellt. Vor Gericht
erklärte Kaufmann, im Jahre 1918 ausgewandert zu sein.

a. Festgenommene Einbrecher. Vor einigen Tagen
wurde in den Laden der Lebensmittelgesellschaft in Nowe
Zlotno eingebrochen. Den Dieben fielen Zigaretten,
Tabak und Lebensmittel im Gesamtwerte von 1200 Zloty

heute werden bestattet

Jakob Frey, 69 Jahre alt, um 15,30 Uhr auf dem
neuen evang. Friedhof und Ursula Erika Makke,
12 Jahre alt, um 14,30 Uhr auf dem alten evang. Fried-

Skandalöse Mißstände in den Lodzer Stadttheatern

Scharfe Kritik des Stadtrats an den Theaterdirektoren — 43 000 Zl. private Verpflichtungen aus
der Stadtkasse bezahlt — 130 000 Zl. Rückstände bei der Sozialversicherungsanstalt

In unserem gestrigen Bericht über die Stadtrat-
Sitzung erwähnten wir u. a. auch kurz die Aussprache
der Stadtverordneten über die Zustände in den Lodzer
städtischen Theatern.

„Vor allem muß festgestellt werden“, sagte hierbei
u. a. der Stadtv. Potkanski, „daß das Repertoire
der städtischen Bühnen tatsächlich fatal ist. Man weiß
nicht, ob die beiden Direktoren nichts Besseres verstehen
oder ob sie sich keine Mühe geben wollen.“

Der Verwaltungsapparat der städtischen Bühnen
wird nicht nur äußerst kostspielig geführt, sondern arbei-
tet auch sehr nachlässig und unzuverlässig. Aus allen
Feststellungen läßt sich klar und deutlich die Unfähigkeit
der Direktoren feststellen, ein solches Unternehmen, wie
es die städtischen Theater sind, zu leiten.

Was die beiden Direktoren anbetrifft, so beziehen
sie gemeinsam aus der Stadtkasse 40 232 Zl. Gehalt. Ne-
benbei sei bemerkt, daß die Subventionen der Stadter-
waltung für die städtischen Bühnen jährlich 240 000 Zloty
ausmachen, daß die Theater keine Luftbarkeitssteuer zahlen
und daß die Stadt außerdem im Jahre 60 000 Zloty
Miete für die beiden Theater entrichten muß. Das alles

wäre schließlich noch erklärlich und verständlich. Ganz
unbegreiflich ist es aber, wieso die Stadtverwaltung dazu
kommt, die privaten Verpflichtungen der
Direktoren aus der Stadtkasse zu begleichen,
und zwar Verpflichtungen von recht beachtlicher Größe.

Diese Zustände sind eine große Gefahr für die städti-
schen Bühnen, die eines schönen Tages gezwungen sein
werden, ihre Tätigkeit einzustellen. Wenn das bisher
noch nicht geschehen ist, so ist das nur der Langmut und
dem guten Willen der Gläubiger zu danken.

Die aufsehenerregenden Ausführungen des Stadtv.
Potkanski über die geradezu skandalösen Zustände in
den Lodzer städtischen Theatern machten großen Ein-
druck. Man beschloß denn auch sofort einen Prüfungsausschuß
einzusetzen, der die Wirtschaft der Stadttheater
untersuchen soll.

Man muß sich nur wundern, daß derartige Zustände
überhaupt so lange hatten andauern können, ohne daß
die Stadtverwaltung von sich aus Ordnung geschaffen
und diejenigen zur Verantwortung gezogen hat, die Jahr
für Jahr Riesensummen an öffentlichen Geldern vergeu-

den. Man muß sich nur wundern, daß derartige Zustände
überhaupt so lange hatten andauern können, ohne daß
die Stadtverwaltung von sich aus Ordnung geschaffen
und diejenigen zur Verantwortung gezogen hat, die Jahr
für Jahr Riesensummen an öffentlichen Geldern vergeu-

Der Gipfel der Pikanterie
und französischen Wises
„Ehe mit Hindernissen“
Der größte Schlager
Pariser Lichtspielhäuser
In Kürze!!!

Am Sonntag —?

Aber selbstverständlich ins „Thalia“-Theater zu der
reizenden Operette „Der Vogelhändler“, die nach drei
glänzend besuchten Vorstellungen morgen zum vierten
Male gespielt wird!

Heute noch Karten (von 1—4 Zl.) im Vorverkauf bei
Hr. Schmalm, Petrikauer 150, Tel. 177-86, erhältlich.

Schiedsverfahren nun auch für die Koton-
industrie

a. Da in der gestrigen Sitzung in Sachen des Ab-
kommens für die Kotonindustrie eine Einigung nicht
erzielt wurde, wird der Streit, wie wir erfahren, durch
einen Schiedspruch geschlichtet werden.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden
Preise gezahlt: Butter 3,40—3,80 Zl., Serkäse 0,80—1,00
Zl., Quarkkäse 60—70 Gr., Sahne 1,00—1,40 Zl., eine
Mandel frischer Eier 1,00—1,20 Zl., ein kleiner Kopf
Wirsingkohl 10 Gr., Weiß- und Rotkohl 10—40 Gr.,
Blumenkohl 30—40 Gr., Rosenkohl 1,00—1,20 Zl., Rha-
barber 1 Zl., Bruken 15 Gr., Sellerie 25—30 Gr., Bor-
ree 5 Gr., Mohrrüben 10 Gr., rote Rüben 10 Groschen,
Schwarzwurzeln 60—80 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl.,
Zwiebels 15 Gr., Petersilie 20—30 Gr., Spinat 1,20—1,50
Zl., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Kartoffeln 8—9 Gr.,
Äpfel 0,60—1,20 Zl., Fische: Zander 4 Zl., Hechte 3—
3,50 Zl., Karpfen 2,20 Zl., grüne Seringe 60 Gr., Ge-
flügel: eine Ente 3—4 Zl., ein Huhn 2,50—4,00 Zl., ein
Hahn 2,50—3,50 Zl., eine Putz 6—10 Zloty.

Schaufensterdiebe an der Arbeit. Vorgestern abend schnit-
ten bisher unermittelte Diebe in der Zeit zwischen Geschäfts-
schluß und Herablassen der eisernen Rolläden ein Loch in eine
Schaufensterverkleidung der Photobildung Dippel, Inh. A. Fied-
ler (Nawrocks 2) und stahlen 2 Photoapparate und Photo-
artikel im Werte von mehreren hundert Zloty.

a. Vom Wagen überfahren. In der Gzierskastr. wurde
der 12jährige Sadeusz Konopka, wohnhaft Browarskastr. 29,
von einem Wagen überfahren. Der Junge trug einen Bruch
des linken Beines und allgemeine Körperverletzungen davon.
Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Auf allen deutschen Vereinsfesten
fordert das Nothilfeabzeichen!

a. Blutige Abrechnung. Vor dem Hause Sanocha-
Str. 8 wurde der 26jährige Stanislaw Slipek, wohn-
haft Sokola 4, ein im südlichen Stadtteil bekannter
Kaufmann und Messerstecher, in einer Blutlache liegend
aufgefunden. Im Rücken des Slipek hatten die Täter
ein Messer stecken gelassen. Slipek wies außerdem
Stichwunden im Bauch und an den Händen auf. Die
Rettungsbereitschaft überführte den Mann, der von sei-
nem Bruder Josef so zugerichtet wurde, in hoffnungslo-
sem Zustande ins Krankenhaus.

In der Przendzalniastraße 106 wurden während
einer Kauferei unter Nachbarn die Einwohner des ge-
nannten Hauses Stanislaw und Jan Pawlicki sowie ein
dritter Mann verletzt. Ihnen erteilte die Rettungsber-
eitschaft Hilfe.

a. Bei einer Explosion verletzt. In der Wohnung der
29jährigen Stanislaw Felski, Kononickastr. 21, explo-
dierte ein Petroleumkocher. Bei der Explosion trug die Frau
Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon. Die
Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

a. Wem gehören die Hühner? In der Wascharkastr. 18
wollte ein Polizist einen Mann ausweisen, der einen Sad
schleppte. Der Mann zog es vor, das Weite zu suchen. In
dem Sad befanden sich Hühner. Sie können von dem rech-
tmäßigen Besitzer im 3. Polizeikommissariat abgeholt werden.

a. Um ein Haar ertrunken. In Helenzweil fiel die dort
Kosciuszkostr. 2, wohnhafte 8jährige Maria Helenka in den
bis an den Rand gefüllten Straßengraben. Das Mädchen
wäre ertrunken, wenn nicht Hilfe zur rechten Zeit gekommen
wäre. Vorübergehende zogen das ohnmächtige Kind heraus.
Ihm wurde von der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe zuteil.

a. Unfall eines Fuhrmannes. Der 54jährige Wagenlen-
ker Jan Kravczyk, wohnhaft Litwiskastr. 3, der bei der Aus-
besserung seines Wagens im Hofe des genannten Hauses be-
schäftigt war, wurde von einer Seitenwand des stürzenden Wa-
gens an die Erde gedrückt und trug einen Bruch des Ober-
schenkels und zweier Rippen davon. Er mußte ins Kranken-
haus übergeführt werden.

a. In der Fabrik von Roskopf, Wajnoastr. 8, geriet
der Erdmiesler Stanislaw Kowalski, wohnhaft Wajnoastr. 8,
in das Getriebe einer Maschine. Ihm wurde der rechte
Oberarm zerfleischt und der Handtuch gebrochen. Der Ver-
unglückte wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben fol-
gende Apotheken Nachdienst: Kon. Plac Koscielny 8; Cha-
remza, Pomorska 12; Wagner, Petrikauer 87; Jajowicki,
Jeromskiego 37; Gorczynski, Przejazd 59; Epstein, Petrikauer
225; Gaymanski, Przendzalniana 75.

Sonderprogramm zum heutigen Bunten Abend im Sangerhaus

Für den heutigen Bunten Abend des Trinitatis-ABS, auf dessen Ablauf weite Besucherkreise gespannt sind, ist, wie uns geschrieben wird, ein besonders reichhaltiges und vielgestaltiges Programm vorbereitet worden, in dessen Rahmen auch namhafte Künstler auftreten werden. Als Sonderuberraschung kann die Mitwirkung mehrerer Mitglieder des Ensembles vom Zirkus Busch gelten, die sich auf der Durchreise in unserer Stadt befinden und für diesen Abend verpflichtet werden konnten. Somit scheinen alle Voraussetzungen gegeben, daß die Erwartungen der Besucher nicht nur erfüllt, sondern bei weitem übertroffen werden, zumal die Veranstalter auch schon bisher stets großes Geschick bei der Programmgestaltung bewiesen haben. Der Bunte Abend, zu dem 2 Tanzkapellen aufspielen, dürfte sich zu einem gesellschaftlichen Ereignis von Rang und zu einem fest beschwingter Lebensfreude gestalten.

Aus der Umgegend

Zgierz

Vom Stadtrat

St. Dieser Tage fand eine Sitzung des Stadtrates statt. Sie wurde in Anwesenheit von 28 Stadtverordneten sowie der Schöffen und Magistratsmitglieder vom Stadtpräsidenten, Herrn J. Swiercz, um 7,15 Uhr abends eröffnet und geleitet. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Stadtratssitzung verlesen und ohne Aenderung angenommen. Der Stadtrat billigte hierauf die Aufnahme einer langfristigen Anleihe von 10 000 Zloty, die zur Deckung laufender Verpflichtungen bestimmt ist. Nun wurde vom Stadtpräsidenten das Zusatzbudget für 1938/39 referiert. Es schließt in den ordentlichen Ausgaben mit 65 970 Zl und in den ordentlichen Einnahmen mit 76 500 Zl ab. In den außerordentlichen Ausgaben schließt das Zusatzbudget mit 199 000 Zl und in den außerordentlichen Einnahmen mit 85 000 Zloty ab. Zur Deckung des Fehlbetrages soll von der Polnischen Kommunabank eine langfristige Anleihe von 100 000 Zloty aufgenommen werden. Die nötigen Schritte dazu wurden schon unternommen. Nach Kenntnisnahme dieser Erklärung schritt der Stadtrat zur Durchberatung der einzelnen Teile des Budgets, das schließlich einstimmig angenommen wurde. Nun stellte die Fraktion des Nationalen Lagers den Antrag, die Zielenastrae in Roman Dmowski-Strae umzubenennen. Der Sprecher der P. P. S. und des Klassenverbandes stellte den Gegenantrag, genannte Strae in Joseph Eduard Bednarski-Strae umzubenennen. Er motivierte seinen Antrag damit, daß Bednarski ein Schüler der Zgierzer Handelsschule gewesen sei, der für die Teilnahme an dem Postuberfall in Zgierz im Jahre 1906 von den Russen gehenkt wurde. Nach kurzer Aussprache wurde jedoch der Antrag des Nationalen Lagers auf Umbenennung in Roman Dmowski-Strae mit Stimmenmehrheit angenommen. Auf eine Anfrage erklärte der Stadtpräsident, daß die Stadtwartung die öffentlichen Arbeiten schon im März zu beginnen gedenke, daß dies jedoch im großen Maße von den Witterungsbedingungen und Kreditverhaltnissen abhängen werde. Nach Erledigung einiger weiterer Angelegenheiten wurde die Sitzung vom Stadtpräsidenten geschlossen.

Vom Christlichen Handwerker-Verband

St. Im Christlichen Handwerker-Verband fand die erste Verwaltungssitzung im neuen Vereinsjahr statt. Anwesend waren 33 Mitglieder sowie die alte Verwaltung. Zunächst fand die Uebergabe der Geschäfte an die neue Verwaltung statt. Nach der Verteilung der Aemter besteht die neue Verwaltung aus folgenden Herren: Vorsitzender: Stanislaw Kolodziejcki; Vizevorsitzender: Jan Bryszewski; Kassierer: M. Wartczak; Schriftführer: Hermann Zielke; Birt: Feliz Wojda; Beisitzer: M. Frydrysiak, J. Galkiewicz und W. Hajdys. Es wurde beschlossen, an alle Mitglieder, die mit dem Beitrag im Rückstand sind, Mahnbriefe zu schicken. Wer über ein Jahr Beitrag schuldet, verliert sein Mitgliedsrecht. Dem Christlichen Handwerkerverband gehören über 100 Mitglieder an.

Alexandrow

70. Stiftungsfest

Der Kirchengesangsverein „Polymymnia“ veranstaltet heute abend sein 70. Stiftungsfest. U. a. gelangt zur Aufführung der Schwant in 2 Akten von Siegfried Wipplitti „Meter hat 'ne Idee!“ Nach der Aufführung Tanz! Beginn um 9 Uhr.

Dabianiec

Spende

In Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Präses V. F. Krusick spendete Herr Reinhold Werner 30 Zl. für das Griefenheim. Dafür dankt herzlich Pastor S. Horn.

Tomashow

Bei der Arbeit den Tod gefunden

a. Auf der Walterbahnstation in Tomashow geschah ein tödliches Unglück. Dort war u. a. der 19jahrigte Stefan Gogdzik aus Nieborow beim Ausladen von Telegrafenpaulen beschäftigt, die schräg an die Waggonen gestellt wurden. Plötzlich gerieten die Säulen ins Rollen und glitten ab, den jungen Mann unter sich begrabend. Gogdzik fand den Tod auf der Stelle.

Es gibt keine Entfernungen. „Bitte, wecken Sie mich, wenn wir uns Moskau nähern.“
„Aber, mein Herr, das ist ja das Flugzeug nach Rio de Janeiro.“

Im Meteorologischen Institut. „Herr Direktor, der Dier hat seine Stellung gekündigt.“
„Die Kündigung nehme ich nicht an, wir werden lieber sein Gehalt erhöhen. Wir können sein Alerma bei der Wettervorhersage nicht entbehren.“

Landessynode der Unierten Evang. Kirche in Posen

Die erste Vollversammlung der 7. ordentlichen Landessynode trat am Dienstag nachmittag im Evangelischen Vereinshaus in Posen zusammen. 54 von den 117 Synodalen gehören dem Pfarrerstande an, von den 63 sogenannten weltlichen Synodalen stammen nicht weniger als 45 aus dem Landstande, ein Zeichen für die überwiegend haueraliche Zusammensetzung der Kirchengemeinden, in denen die städtischen Berufe nur wenig vertreten sind.

Noch mußt sich die Landessynode der unierten evangelischen Kirche nach der alten Kirchengemeinde- und Synodalordnung zusammensinden. Wie sowohl der Prasid der Landessynode, Bischof, als auch Generalsuperintendent D. Blau in ihren einleitenden Ansprachen feststellten, ist die Angelegenheit der Regelung des Verhältnisses der Kirche zum Staat nicht weitergenommen und die im Februar vorigen Jahres beschlossene und den Behörden vorgelegte neue Verfassung aus diesem Grunde noch nicht in Kraft getreten.

Generalsuperintendent D. Blau beklagte es, daß die Lebensverhältnisse unserer Volksgruppe, wie sie sich als Auswirkung der Gesetzgebung und der allgemeinen Lage gestalten, auch die Kirchengemeinden und das kirchliche Leben schwer gefährdet. Grenzzonen, Agrarreform und andere äußere Umstände bedingen eine so starke Abwanderung, daß trotz erfreulichen Geburtenuberschusses von 2259 Seelen die Gesamtzahl in drei Jahren um rund 10 000 zurückgegangen ist und jetzt 280 075 Seelen beträgt. Wie stark darunter die älteren Jahrgänge vertreten sind, zeigt sich darin, daß 469 goldene, 46 diamantene, 3 eiserne und ein steinernes Ehejubiläum gefeiert wurden. Obwohl durch die Abwanderung, durch wirtschaftlichen Bankrott und durch uberwatigen Landverlust (einzelne Gemeinden haben bis zu 60% ihrer feuerfahigen Fläche verloren) die Finanzlage der Kirche schwer gefährdet erscheint, beweisen die Gesamtergebnisse der allgemeinen Kirchensammlungen eine hoherfreuliche Opferwilligkeit der Gemeinden, besonders wenn man bedenkt, daß Volksgemeinschaft und Nothilfe erhebliche Anforderungen an die Giebereudigkeit stellen. Schwere Sorgen macht auch die Lage des evangelischen Religionsunterrichtes. Von 27 685 deutschen evangelischen Kindern besuchn 14 181 polnische katholische Schulen und müssen vielfach einen geordneten Religionsunterricht entbehren, zumal es wegen Fehlens eigener Lehrerbildungsanstalten auch an der genügenden Vor- und Fortbildung der Lehrkräfte mangelt. Dankbar gedachte der Redner der zahlreichen freiwilligen Hilfskräfte, der Diakone und der Diakonissen, der im Bi-

belheim zu Rogasen ausgerüsteten Helferinnen und anderer Förderer des kirchlichen Lebens unter der Jugend. Leider erfolgen gerade auf diesem Gebiet trotz grundsätzlicher Klarstellung immer noch Behinderungen dieser einwandfrei kirchlichen Arbeit.

Die dritte und abschließende Vollversammlung der Synode beschäftigte sich mit den Vorlagen, die das Verhältnis der Kirche zum Staat betreffen. Wiederrum wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Regelung bald erfolgen möge, damit auch die im Vorjahr beschlossene neue Kirchenverfassung in Kraft treten kann. Mit dem ersten Willen, dem Staate zu geben, was des Staates ist, verbindet die Kirche die Treue zum Bekenntnis der Väter und der von ihnen ererbten Frommiigkeit.

Sorgenvoll lauteten die Berichte über den Stand der religiösen Unterweisung, sowohl des schulmaigen Religionsunterrichtes als auch der kirchlichen Unterweisung, die die notwendige Vorbereitung für den Konfirmandenunterricht gewähren soll. Die Referenten mußten darauf verweisen, daß dieselben Klagen schon vor der 5. und 6. Landessynode vor 6 bzw. 3 Jahren erörtert worden sind und seitdem nur bedenklich zugenommen haben. So waren 1936 337 Kinder ohne jeglichen Religionsunterricht, heute sind es 1555; statt 2088 Kindern, die keinen schulmaigen Religionsunterricht erhalten und nur auf die kirchliche Unterweisung angewiesen sind, im Jahre 1936 entbehren heute 3184 den Religionsunterricht in der Schule. 159 von den 347 Lehrpersonen, die Religionsunterricht erteilen, gehören nicht der unierten evangelischen Kirche an, stehen ihrem kirchlichen Leben ganz fern und beherrschen oft genug die Muttersprache der Kinder nicht ausreichend. Es fehlt trotz der Vorschläge von kirchlicher Seite sowohl an genehmigten Lehrplänen als auch an Lehrmitteln. Der Mangel an einer eigenen Lehrerbildungsanstalt macht sich je länger je mehr fühlbar.

Bis in die jüngste Zeit erfolgten Beamtendungen, Verbote, Haussuchungen, Beschlagnahmen, Geldstrafen, z. T. auch Haftstrafen. Die Synode sprach dem Evangelischen Konsistorium Dank und Anerkennung aus, daß alle diese Fälle unablassig und zielficher verfolgt werden, um auf diese Weise der Jugend die notwendige religiöse Unterweisung zu erkämpfen. Die Entschließung dankt aber auch den vielen freiwilligen, tapferen und opferbereiten Hilfskräften in Stadt und Land, die sich durch Schwierigkeiten nicht betrenn lassen. In würdiger und eindringlicher Form abgefate Richtlinien für diese Helfer lagen der Synode zur Annahme vor.

Unpolitisches aus Polen

Pastor v. Plamschs letzte Fahrt

Am 11. d. M. ist in Grodno der am 8. d. M. verstorbene Pastor Adolf Oskar v. Plamsch beigesetzt worden. Am Tage vorher war der Sarg in der evangelischen Kirche aufgebahrt und von Pastor Kraeter aus Bielitz eine Trauerandacht gehalten worden. Am 11. wurde der Tote nach einer Trauerfeier auf dem Friedhof in Michalowo beigesetzt. Daran nahmen Vertreter der zivilen, kommunalen und Militärbehörden sowie die nächste Geistlichkeit teil.

Die Bodenaufteilung

In Posen geben die Deutschen 68,5%, in Pommerellen 55% und in Schlesien über 98,7% ab

Wir berichteten am Donnerstag über die diesjahrigte Parzellierung. Wie das „Pof. Tzbl.“ mitteilt, sind in der Provinz Posen 20 275 Hektar abzugeben. Davon entfallen auf die deutschen Besitzungen innerhalb der heutigen Wojewodschaftsgrenzen 11 422 Hektar (56 Prozent) und auf polnischen Besitz 9238 Hektar (44 Prozent). Diese Berechnung ergibt aber kein vollständiges Bild, da die neuen, zu Posen hinzugekommenen, ehemals zur Lodzer Wojewodschaft gehörenden Kreise keinen deutschen Besitz aufweisen. Wir müssen zum Vergleich die alten Posener Grenzen heranziehen und die Kreise Bromberg, Inowroclaw, Schubin und Wirsitz mit einbeziehen. Somit entfallen auf die deutschen Besitzungen 15 120 und auf die polnischen 9238 Hektar oder 68,5 bzw. 31,5 Prozent.

Ganz ahulich verhält es sich mit Pommerellen, wo innerhalb der alten Grenzen auf den deutschen Besitz 7494 Hektar oder 55 Prozent und auf den polnischen Besitz 6205 Hektar oder 45 Prozent entfallen.

In Oberschlesien haben die rein polnischen Besitzungen insgesamt nur 100 Hektar abzugeben, das heißt etwa 1,3 Prozent. Die rein deutschen Besitzungen wurden mit 6813 Hektar oder 91,59 Prozent herangezogen. Da aber 525 Hektar auf vergesellschafteten, volldeutschen Besitz entfallen, ergibt sich ein Prozentsatz von 98,7 Prozent.

Die Namensliste ist für das Deutschtum ein neuer schwerer Schlag. Schon die Namenslisten 1937 und 1938 ließen erkennen, daß der deutsche Besitz in unverhältnismäßig starkem Maße herangezogen wurde. Die diesjahrigte Liste fest diese Entwicklung in erhöhtem Maße fort.

Gerichtliches Nachspiel der deutschfeindlichen Ausschreitungen in Bielitz

Die Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts in Teschen hat dieser Tage 19 Personen eine Anklageakte zugeschickt, in dem sie beschuldigt werden, am 2. September 1938, nach einer Versammlung des Westverbandes in

Bielitz an den deutschfeindlichen Ausschreitungen in Bielitz teilgenommen zu haben.

Der Schaden, der durch die Zertrümmerung von Scheiben und Firmenschildern sowie durch Verbrennen von deutschen Büchern und Zeitschriften hervorgerufen worden war, wird mit mehr als 4000 Zloty beziffert. Die Hauptangeklagten sind der Bankbeamte Mag. Stefan Kaczynski, der der Uebertretung des Artikels 164, Absatz 2 des Strafgesetzbuches, beschuldigt wird, und der Lehrer Kornel Klosek, dem die Anklage Uebertretung des Art. 164, Abs. 1, vorwirft. Unter den Angeklagten befinden sich auch das Mitglied der Nationaldemokratischen Partei Mieczyslaw Wirocha, der sich wegen der Leitung des Demonstrationzuges, der aus mehr als 500 Personen bestand, zu verantworten haben wird.

Sämtliche Angeklagten befinden sich auf freiem Fuß. Vier von ihnen wurden erst nach Stellung einer Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen. Seitens der Staatsanwaltschaft werden zu dem Prozeß 12 Belastungszeugen angewalt werden.

Interessant ist, schreibt die Bielitzer „Schlesische Zeitung“, eine Berichtigung, die dieser Tage in einem polnischen Blatt von einem Mitangeklagten, Stanislaw Janina, erschienen ist. In der Berichtigung heißt es, es sei nicht wahr, daß er, Janina, nach den Ausschreitungen mehrere Mitglieder des Westverbandes angeklagt habe, daß sie den Plan zu der Aktion auf einem von privater Seite veranstalteten Tee gefaßt hätten. Wahr dagegen sei, daß er, Janina, einer der 19 Angeklagten sei, die an der von dem Angeklagten Stefan Kaczynski einberufenen Versammlung teilgenommen hatten. Es habe die Absicht bestanden, einen gewaltsamen Anschlag auf den Besitz der Bürger deutscher Nationalität zu organisieren.

Dreifacher Mörder zum Tode verurteilt

Vor dem Bielskoer Bezirksgericht kam ein Prozeß gegen die Brüder Postrobko, den 22jahrigen Wladyslaw und den 20jahrigen Jzgmunt, zum Abschluß, die angeklagt waren, im November v. J. zu Raubzwecken in dem Städtchen Starostelce zwei Frauen und die 14jahrig Tochter des Restaurateurs Antoni Bielutowski ermordet zu haben, während die 16jahrige Tochter trotz schwerer Verletzungen wieder genas. Wladyslaw Postrobko hatte sich schon während der Unterjudung zu dem Verbrechen bekannt und seinen Bruder als Helfer angegeben. Nach dreitägiger Verhandlung fällte das Gericht das Urteil, das für Wladyslaw Postrobko auf Tod durch den Strang und für seinen Bruder auf Freitpruch lautete.

furchtbare Selbstmord einer 83jahrigten

Bei Czledz verübte die 80jahrige Wincentyna Macecka, die aus Not wahrscheinlich einen Nervenzusammenbruch erlitten hatte, Selbstmord, indem sie sich in einem Chaueeegraben mit Petroleum bego und dann die Kleider in Brand setzte. Der Selbstmord wurde erst bemerkt, als der Körper der Macecka völlig verkohlt war.

Wasserkampftage in Zakopane

heute:

50 Km.-Langlauf

mit einer Beteiligung von 88 Läufern (8 Deutsche, 1 Kanadier, 6 Finnen, 5 Franzosen, 2 Ungarn, 4 Italiener, 4 Norweger, 24 Polen, 6 Schweden, 5 Schweizer und 8 Jugoslawen)

Deutschland beste Schi-Nation

Auch der Militärstreifen-Lauf fällt an Deutschland — Deutschland führt in der Gesamt-Länderwertung — Polen beim Streifenlauf an 3. Stelle

(Eigener Drahtbericht der „Freien Presse“)

DNB. Zakopane, 17. Februar.

Mit Berauer gewann am Donnerstag zum erstenmal ein Deutscher die Kombination Lang- und Sprunglauf und durchbrach damit den langen Siegeszug der Norweger; am Freitag schloß sich die deutsche Militär-Schi-Patrouille einem Erfolge an.

Die Deutschen siegten zum erstenmal seit Bestehen dieses Wettbewerbes in 2:26:17 vor Schweden mit 2:28:48, Polen mit 2:42:30, Italien mit 2:42:39 und Finnland mit 2:50:23.

Oberleutnant Gaum, Oberjäger Jängl, Gefreiter Speckbacher und Gefreiter Schumann sind die Namen der Reichenhaller Gebirgsjäger, die diese hervorragende Tat vollbrachten. Dem aufregenden Kampf über 25 Km. wohnten bei trübem Wetter an 3000 Zuschauer bei, darunter auch wieder der Staatspräsident Moscicki.

Wieder ein deutscher Sieg, wieder eine Riesenerfreuung. Fast kommt man nicht mehr heraus aus dem Staunen über diese Umwälzung. Deutschland erzielt schon große Erfolge, daß es mit der Führung in der Gesamt-Länderwertung auch den Titel der besten Schi-Nation der Welt schon fast sicher errungen hat. Ein Erfolg, der zu großem Stolz berechtigt, aber nur eines nach sich ziehen darf: eine um so härtere Einsatzbereitschaft, den ererbten Vorsprung zu halten und weiter auszubauen. Wenn die Skandinavier diesmal den Sieg abgegeben haben, sei es, daß sie sich gegenwärtig in einer Tiefenform befinden, oder eben andere Gründe mitsprechen, — nächstens werden sie bestimmt ihre Ehre dazwischen setzen, die Scharte auszuweichen. Dann wird es sich zeigen, ob der Sieg verdient war. Das nächste Jahr muß also für Deutschland unter dem Zeichen der Vorbereitung stehen zu einem siegreichen Abschneiden bei der Revanche.

Wie kam nun dieser Sieg zustande? Ist er ein Zufallserfolg, hatten die Deutschen so großes Glück, oder haben sie sich diesen Erfolg redlich verdient? Die Deutschen siegten, weil sie ebenso ausdauernde Langläufer wie ausgezeichnete Abfahrtsläufer waren. Großes hat dabei der Streifenführer, Oberleutnant Gaum, geleistet. Immer wieder war er es, der seine Mannschaft angefeuert hat, dazu hat er dem Gefreiten Speckbacher mehrere Kilometer weit das Gepäck getragen, und am Schießstand verstand er es sehr gut, seine aufgeregten Männer zu beruhigen. Hier hat eine Mannschaft gesiegt, wo es nur Kameraden gab, von denen einer den anderen in Hilfeleistungen zu überbieten suchte. Dieser Geist hat dann auch den Sieg errungen.

Im Schi-Stadion alles erwartungsvoll

Im Schi-Stadion hatte man laufend Nachricht erhalten über den Stand des Rennens. Als Polen augenscheinlich nach vorn zog und die genauen Zeiten noch nicht vorlagen, glaubten viele schon an einen polnischen Sieg. Groß war dann die Enttäuschung, als die deutschen Läufer als erste ins Stadion einliefen, also gegen Schweden 6 und gegen Italien 3 Minuten gut gemacht hatten. Die wenigen Deutschen im Stadion begrüßten ihre Mannschaft mit Sieg-Heil-Rufen, der Rest der Zuschauer verhielt sich etwas zurückhaltend, wenn nicht gar verstimmt. Es folgten Schweden, Italien, Finnland und Polen. Deutschland hatte damit einen Sieg errungen, der sicher verdient und klar ist. Aber auch die Polen konnten einen unerwarteten großen Erfolg davontragen, indem sie den Sieger von Garmisch-Partenkirchen, Italien, noch hinter sich lassen konnten. Polen belegte hinter Schweden den 3. Platz vor Italien, Finnland, Rumänien und Ungarn.

Schneidige deutsche Streife

Einen sehr guten Eindruck machte es auf die Zuschauer im Schi-Stadion, als die deutsche Mannschaft nach dem Einlaufen dem Vertreter des polnischen Kriegsministeriums Meldung erbat. Die frische, zackige Haltung der deutschen Soldaten ließ es vergessen, daß sie einen so schweren Lauf hinter sich hatten. Alles klappte wie am Schnürchen, man hörte fast die Knochen knachen, als die Deutschen Haltung annahmen.

Polens Läufer waren blendend

Die Leistung der polnischen Läufer beim Militärstreifen-Lauf war überaus gut. Es heißt schon allerhand zu können, wenn man eine Mannschaft wie die Italiener hinter sich läßt und auch über die Finnen triumphiert. Man kann dann schon die Freude im Schi-Stadion verstehen, als das Ergebnis des Laufes bekanntgegeben wurde.

Ergebnis:

Militärstreifen-Lauf (25 Km. mit

Schießen):

	Marsszeit	Strafpunkt	Gesamt
1. Deutschland	2:24:06	2:10	2:26:16
2. Schweden	2:27:22	1:26	2:28:48
3. Polen	2:41:04	1:26	2:42:30
4. Italien	2:41:56	0:43	2:42:39
5. Finnland	2:46:37	3:36	2:50:13
6. Rumänien			
7. Ungarn			

Die Teilnehmer an der Alpinen Kombination verließen Zakopane

Im Laufe des gestrigen Tages haben schon fast alle ausländischen Teilnehmer an den Alpinen Wettbewerben Zakopane verlassen.

Lawinengefahr in der Tatra

Nach letzten Meldungen besteht in der Tatra Lawinengefahr. Die Schneeverhältnisse sind erst über 1000 m gut.



Josef Jennewein Weltmeister in der Alpinen Kombination

Der 18jährige Josef Jennewein von der Ordensburg Gonthosen, der in der Alpinen Kombination den Titel erringen konnte.

Die Favoriten geschlagen — Deutschland Sieger

Der 25-Km.-Lauf der Militärpatrouillen findet bei den FIS-Meisterschaften außer Konkurrenz statt. Jede Streife wird aus 4 Mann gebildet, einem Offizier, einem Unteroffizier und 2 Soldaten. Jeder Mann erhält ein Gewicht von 10 Kg., ohne daß darin die Ersatzteile, Werkzeuge und Wadsmittel enthalten wären. Nach 18 Km. müssen die 3 Soldaten auf 130 m (die Entfernung kann auch anders sein) 3 Ballons abschießen. Für jeden überflüssigen Schuß wird ihnen Zeit zugerechnet. Die Zeit wird nach dem letzten Mann berechnet. Früher war Finnland größter Favorit bei diesen Läufen gewesen, letztes sind die Italiener stark aufgerückt.

Dem Starter stellten sich 7 Mannschaften. Für Deutschland liefen Oblt. Gaum, Oberjäger Jängl und die Gefreiten Speckbacher und Schumann. Für Polen starteten: Ltn. Hamburger, Zugführer Haratiz und die Schützen Czepczor und Wawrzajac. Die Starfolge war: Finnland, Italien, Schweden, Deutschland, Ungarn, Polen und Rumänien.

Die Strecke war recht schwer. Sie führte vom Schi-Stadion über die Regle nach Mate Laki, weiter nach der Mientusia-Alm, dann zum Schi-Stadion, von dort zum Schießstand und wieder zum Schi-Stadion zurück, wonach der Rest der Strecke, 7 Km., durch die Dolina Roscielista führte, um wieder im Schi-Stadion zu enden. Die Strecke verlangte große Ausdauer und gute Abfahrtschnik. Sehr schwierig waren die vereisten engen Waldwege, wo sich so mancher Sturz ereignete. Einer der Ungarn fuhr mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst Sanitätshilfe brachte ihn wieder auf die Beine. Um so höher muß dann seine Leistung gewertet werden, als er darauf ungebroschen weiterlief.

Die Strecke war fast durchweg vereist. Obwohl Hunderte von Soldaten die ganze Nacht hindurch feste Gerüstschichten hatten und große Mengen an Schnee herbeigeschafft worden waren, schauten doch noch viel zu viel Steine hervor. Da gab es Stürze und Anfälle. Als die Deutschen die 6 Minuten vor ihnen gestarteten Italiener überholten, lagen diese gerade alle ohne Ausnahme zwischen den Bäumen, wo sie sich mit Mühe und Not wieder zusammenrafften.

Der Start erfolgte pünktlich um 10 Uhr. Im Schi-Stadion hatte sich der Staatspräsident Moscicki eingefunden. Die Mannschaften gingen in Abständen von je 3 Minuten auf die Strecke. Schon die ersten Meldungen von der Strecke lauteten erfreulich. Beim ersten Kontrollort lag Deutschland in 7:15 vor Finnland (8 Min.), Polen (8) und Italien (9:2). Beim zweiten Kontrollort lag Deutschland weiterhin in Front, gefolgt von Schweden und Polen, während die Italiener gegen die Deutschen schon 4 Min. im Rückstand lagen. Beim 3. Kontrollpunkt hatten die Deutschen die Schweden vorgezogen und belegten vor den Polen den 2. Platz. Beim 4. Kontrollort lag Deutschland an dritter Stelle vor Schweden und Polen

sowie vor Finnland und Italien. Während die Deutschen und die Schweden noch frisch waren, merkte man den Polen und den Italienern deutlich die Erschöpfung an. Das Schießen, das man eingeleitet wurde, gab folgendes Bild: Italien belegte mit 1/2 Strafpunkt den besten Platz, vor Schweden und Polen mit je 2 Strafpunkten, Deutschland 3 und Finnland 5 Strafpunkten (1 Punkt gleich 1/2% der Gesamtzeit, das dann dazugerechnet wird). Die Finnen verzichteten sich hierbei den Sieg, denn sie ließen trotz der vielen Strafpunkte noch einen Ballon „am Leben“. Die Ballons waren nicht gut zu sehen.

Deutschland lag hier schon hinter den Schweden und Polen. Jetzt mußte es sich zeigen, wer taktisch gut gelaufen war und viel Reserven aufgespart hat. Beim 21. Km. zeigte es sich dann auch klar, daß Deutschland gut gelaufen war. Die Deutschen lagen klar vor den Schweden, den Italienern und den Polen. Bis zur letzten Kontrolle hoben sich die Polen noch vor die Italiener. Ein erbitterter Endkampf entbrannte. Unter größter Spannung wartete alles auf den letzten Spurt.

Interview mit Berauer

Unser Sonderberichterstatter hatte Gelegenheit, gleich nach Beendigung des Springens mit dem neuen Kombinations-Weltmeister Gustl Berauer zu sprechen. „Ja, hab ich denn wirklich gewonnen?“ fragte Berauer und die helle Freude strahlte ihm aus den Augen. Er erzählte dann über den Verlauf des Springens. Seiner Meinung nach war die Schanze nicht schwer. Der Aufsprung war nicht zu hart, sondern nur sehr schnell, und zwar schneller als der Anlauf. Die Stürze der Norweger erklärt Berauer damit, daß sie nicht gewohnt sind, Schanzen mit so hoher Flugfahrt, wie man sie auf der Krokwa-Schanze bekommt, zu springen. Sie schrakten also ein wenig vor dem Aufsprung zurück und hatten dann nicht genug Vorlage, um den Auslauf, der, wie schon erwähnt, schneller war als der Anlauf, durchzustehen. „Ich spring dagegen gern große Schanzen, ich bin ja auch in Ga-Pa zum Spezialsprunglauf gestartet. Früher hab ich mich auch manchmal gefürchtet, aber jetzt... Und dazu hatte mir Bradl die Bretter gewachst, und der versteht schon was davon!“

Auch beim zweiten Sprung habe er, so sagte Berauer, gar nicht daran gedacht, etwa nur auf einen sicher gestanenen Sprung auszugehen. Er ist davon kein Freund, denn wenn er in Garmisch, als er ebenfalls an der Spitze

lag, den gleichen Rat befolgt hätte, dann wäre nicht er, sondern Neergans Meister geworden. Im Gegenteil, er wäre sicher an die 70 Meter gekommen, denn er hatte einen guten Anlauf, sprang aber ein wenig zu zeitig ab.

Der neue Meister berichtete dann über seine bisherigen Erfolge. 1935 wurde er bei den FIS 8.

Nebrigens ist mit Berauer ein bereits Totgeganger Weltmeister geworden. Gustl Berauer, der jetzt 26 Jahre alt ist und aus Peyer in den Sudeten stammt, war Freilochkämpfer. Er sollte von den Tscheden verhaftet werden, die bereits das Haus umstellt und Maschinengewehre aufgebaut hatten. Gustl Berauer war schon vorher geflüchtet. Statt seiner wurde sein Bruder Otto wegen Beihilfe zur Flucht verhaftet, während er selbst verschollen blieb. Damals tauchte des Gerücht auf, daß Gustl Berauer tot sei.

Um so größer war die Freude, als er dann beim Einmarsch der deutschen Truppen ins Sudetenland wieder wohlbehalten bei seinen Eltern auftauchte. Wie er selbst erklärte, war es die größte Freude seines Lebens, als er dieses Jahr in Garmisch zum ersten Male unter der Hakenkreuzflagge starten konnte.

jel.

D. T.-Vorsitzender Jung 70 Jahre alt

Heute begeht der Verbandsvorsitzende der Deutschen Turnerschaft in Polen, Jakob Jung, seinen 70. Geburtstag. Am 18. Februar 1869 in Unterwaldau, einer deutschen Kolonie östlich von Lemberg in Galizien geboren, verlebte er seine Knabenzeit in kändlicher Abgeschiedenheit.

Sein Wunsch, Schulmeister zu werden, ging nach glanzvollem Examen in Erfüllung. Er erhielt 1898 seine erste Lehrerstelle in Bielitz-Biala, damals Osterr.-Schlesien, wo er noch heute lebt und wirkt. Alsbald wandte er sich der deutschen Turnbewegung zu, und so konnte der heutige Turnervorführer und Jubilar am 13. 9. 1938 auf seine 50jährige Zugehörigkeit als tätiges Mitglied des Bielitz-Bialaer Turnvereins zurückblicken. Im Jahre 1894 wurde er Bezirksturnwart und 1907 Gauobmann des österreichischen Obergaues.

Nach Uebergang seines Wohnbezirkes unter polnische Staatshoheit nahm Jung bald die Fühlung mit den deutschen Turnvereinen in Oberschlesien auf und arbeitete in der Bildung der Deutschen Turnerschaft in Polen, deren Leiter er seit 1927 ist. Das Organ „Mitteilungen der DT in Polen“ verdankt ihm seine Entstehung und Bearbeitung.

Jakob Jung ist im Besitz vieler Ehrungen, darunter der Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft. Mab.

Fortsetzung des Korbballturniers der Mittelschulen

Am Sonntag vormittag, 11 Uhr, werden in der GYM-Halle die Korb- und Netzballmeisterschaften der Mittelschulen fortgesetzt. Der Sonntag dürfte die Entscheidung bringen, welche von den Mannschaften in die Endkämpfe gelangen werden. In der ersten Gruppe stehen schon die beiden ersten so gut wie fest: das Pilsudski-Gymnasium und die Technische Schule. In der zweiten Gruppe jedoch ist es noch unklar, wer aufrücken wird. Unsere Jungen vom LDG stehen bis jetzt auf dem 3. Platz. Das Spiel am Sonntag gegen Kopernik mühten sie unbedingt gewinnen, um an ein Weiterkommen zu denken. Wir setzen daher alle Hoffnungen auf sie.

Wie wir aber eben erfahren, bemüht sich die Sportleitung des LDG im Hinblick auf das am Nachmittag stattfindende Wettschwimmen um einen anderen Termin für das Spiel LDG—Kopernik. Bis jetzt ist jedoch noch nicht bekannt, wie sich der Verband der Sportlehrer dazu stellen wird. Allenfalls ist nur das Spiel LDG—Kopernik in Frage gestellt. Im übrigen steht das Programm für Sonntag wie folgt aus:

Mädle neßball:

1. Szaryphowska-Gymn.—Szczygielicka-Gymn.

Jungenneßball:

2. LDG—Kopernikus-Gymn. (?)
3. Pilsudski-Gymn.—P.C.T.P.
4. Zeromski-Gymn.—Narutowicz-Gymn.
5. Skorupki-Gymn.—Lic. Handlowe.

Der allgemeine Stand der Meisterschaft ist:

Gruppe I			
	Spiele	Punkte	Korbverhältnis
1. Pilsudski-Gymn.	2	4:0	95:19
2. P. C. T. P.	2	4:0	79:21
3. Skorupki-Gymn.	2	0:4	10:104
4. Lic. Handlowe	2	0:4	4:96

Gruppe II			
	Spiele	Punkte	Korbverhältnis
1. Narutowicz-Gymn.	2	4:0	58:54
2. Zeromski-Gymn.	2	2:2	37:35
3. LDG	2	2:2	44:45
4. Kopernikus-Gymn.	2	0:4	43:48

Mädle neßball II:

	Spiele	Siege
Szczygielicka-Gymn.	2	2
Szczygielicka-Gymn.	1	0
Szczygielicka-Gymn.	1	0

Union-Touring—Widzew

Wie wir bereits berichteten, steigt am Sonntag um 10 Uhr 30 Minuten auf dem Widzew-Platz das erste Fußballspiel dieses Jahres in Lodz. Und zwar treffen sich im Freundschaftsspiel die Mannschaften von Union-Touring und Widzew. Der Lodzer Ligaverband hat bekanntlich in diesem Jahr in richtiger Einschätzung der Lage seine Mannschaften einem intensiven Hallentraining unterzogen. Am vergangenen Sonntag konnte man bereits fast drei volle Teams der Grün-Weiß-Violetten auf dem Sportplatz ihres sonntägigen Gegners bei der Arbeit sehen. Es scheint also wohl gerüstet zu sein; nun heißt es, an immer stärkeren Gegnern die Schlagkraft zu erproben und stetig zu steigern. Der diesmalige Gegner der Ligamannschaft gehört augenblicklich zwar nicht zu den stärksten Teams unserer Stadt, doch dürfte er bei seiner bekannten Härte und seinem großen Kampfsinn gerade für den Anfang der richtige Sparpartnere für UT sein.

Die Preise (50 Groschen für Erwachsene und 25 Groschen für Kinder und Schüler) sind so niedrig gehalten, daß wohl ein guter Besuch dieses ersten Spiels in Lodz zu erwarten ist. Im Vorspiel begegnet sich um 9 Uhr zwei Jungmannschaften Union-Tourings, deren technisches Können ein schönes Spiel erwarten lassen.

USA—Tschecho-Slowakei 0:0

In Prag trennten sich vor 8000 Zuschauern die Eishockeymannschaften von USA und der Tschecho-Slowakei unentschieden 0:0.

Polonia (Warschau), Brygada (Lzenstochau) oder Naprzod (Lipiny)

— der nächste Gegner Union-Tourings in Lodz

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, trägt sich die Sektionsleitung Union-Tourings mit der Absicht, eine dieser drei Mannschaften an einem der nächsten Sonntage nach Lodz zu verpflichten, um ihrer gut guten Möglichkeiten für ein erfolgreiches Abschneiden in den bald einsetzenden Punktspielen zu verschaffen. Alle diese drei Mannschaften stellen recht interessante Gegner da. Die Polonia als eine der in letzter Zeit stärksten Ligamannschaften war schon jetzt in unserer Stadt ein sehr gern gesehener Gast. Brygada aus Lzenstochau ist ebenfalls ein Team von großer Spielstärke, die ihre Erfolge nicht nur auf dem fabelhaften Können des Selben von Paris, Krzysk, im Tor aufbaut. Dasselbe läßt sich von Naprzod-Lipiny sagen. Die Brüder Pecz und Michalski sind in dieser Mannschaft zwar die bekanntesten Spieler, doch stehen ihnen ihre Kameraden nicht allzu viel nach, denn sonst würde Naprzod in Schlesiens Fußballsport kaum noch eine Rolle spielen können, wie das Jahr für Jahr der Fall ist. Li.

Herber-Baier Weltmeister

Bei den Weltmeisterschaften der Paare im Eiskunslauf in Budapest kam das deutsche Paar Magi Herber-Ernst Baier zu einem weiteren Erfolg. Das deutsche Meisterpaar belegte vor den Geschwistern Pausin den ersten Platz. An dritter Stelle landeten Inge Koch-Günther Noack, die das beste ungarische Paar, die Geschwister Szekrenyessy, hinter sich ließen. Den 5. Platz nahm das Ehepaar Cliff (England) ein, den 6. Geschwister Dubois (Schweiz) und den 7. Platz Szilvassy-Kertes (Ungarn).

Auslanddeutsche Sporterfolge in Rumänien

PDO. Bei den kürzlich stattgefundenen rumänischen Landesmeisterschaften im Schifflauf konnten deutsche Sportler schöne Erfolge erzielen und unter anderem mehrere Landesmeisterschaften erringen. Im Abfahrtslauf für Senioren wurde das Mitglied des Kronstädter Schifflaufvereins, Binder, Landesmeister. Zacharias (Hermannstädter Schifflaufverein) besetzte den zweiten und Thies (Kronstädter Schifflaufverein) den vierten Platz. Bei den Junioren konnten die Deutschen einen zweiten, dritten und fünften Platz belegen. Im Abfahrtslauf für Frauen besetzte die Angehörige des Deutschen Schifflaufvereins, Fritsch, den ersten Platz und wurde damit Landesmeisterin. Den zweiten, dritten und vierten Platz konnten ebenfalls deutsche Frauen belegen. Im Torlauf wurde bei den Senioren Zacharias (Hermannstädter Schifflaufverein) Landesmeister, bei den Junioren Hausleitner (Kronstädter Schifflaufverein) und bei den Frauen Kuales (Kronstädter Schifflaufverein). Auch bei diesem Wettbewerb blieben die deutschen Frauen vollkommen unter sich und konnten alle Preise erringen. In der Alpinen Kombination wurde ebenfalls Zacharias (Hermannstädter Schifflaufverein) Landesmeister. Binder (Kronstädter Schifflaufverein) besetzte den zweiten Platz. Die Landesmeisterschaft für Junioren gewann Hausleitner (Kronstädter Schifflaufverein) und die für Frauen Kuales (Kronstädter Schifflaufverein). Der Deutsche Zacharias ist bereits zum drittenmal Landesmeister von Rumänien in der Alpinen Kombination und hat damit den Wanderpokal der Stadt Kronstadt endgültig gewonnen. Zudem erhielt er noch einen von dem Bukarester Kaufhaus „Galeries Lafayette“ gestifteten Pokal.

Wer fährt nach Dublin?

Beim Bosener Länderkampf hat der Generalsekretär der Internationalen Boxföderation auch einige Neuigkeiten über die bevorstehenden Europameisterschaften bekanntgegeben. Nach Meinung Kanlovskys dürften daran 14 Länder teilnehmen. Volle Mannschaften zu je 8 Mann sollen Deutschland, England, Irland, Italien und Polen entsenden, Schweden wird wahrscheinlich 4 Boxer nach Dublin schicken. Ungarn 2—3, Finnland, Norwegen und Dänemark je 2 Boxer.

Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

Capitol (Ede Zachodnia- und ZamadzkastraÙe)	„Strachy“ (Karłowiska — Wodo).
Casino (Petritauer Str. 67)	„Der Konflikt“ (Corinne Luchaire).
Corso (Legionowastr. 2 — früher Zielonastr.)	„Der Eroberer Marokkos“ (Harry Baur).
Eurova (Narutowicza 20)	„Mibi“ (Erich Stroheim — Jeanne Holt).
Grand-Rino (Petritauer Str. 72)	„Za winy niepopelnione“ (Bartolwa — Wodo).
„Ira“ (Kilinskiego 124)	„Tango Notturno“ (Pola Negri).
Metro (Przejazd 2)	„Der Puritaner“ (Jean Louis Barrault).
Mimosa (Kilinskiego 178)	„Der Schrei der StraÙe“ (Wiviane Romance). „Die lustige Bier“.
Palace (Petritauer Str. 108)	„Christines Lüge“ (polnischer Film mit Barczewska, Cwiłkiska, Inca, Stepanowski, Gomboriski).
Balladium (Napierkowskiego 16)	„Prof. Wilczur“ (R. Junosza-Stepowski).
Przedwiośnie (Zeromskiego 74/76)	„Das indische Grabmal“ (La Jana — Gustav Diesel).
Rialto (Przejazdstr. 1)	„Gues“ (Evrone Pomer — Annabella).
„Rakiety“ (Stenkiewicza 46)	„Strachy“ (Karłowiska — Wodo).
Stylowy (Kilinskiego 123)	„Die fromme Lüge“ (Pola Negri).
Son (Kopernika 16)	„Derlen und Herz“ (Nino Martini — Jean Fontaine).
Sachota (ZigerstraÙe 26)	„Man M. Jozefa“ (Smolarka).
„Star“ (Ruda-Pabianicka)	„Geheimplan Nr. 8“.
„Musa“ (Ruda-Pabianicka)	„Sapomniana melodia“.
Städtisches Kino (Pabianice)	„Eiserne Helme“ (italienischer Luis Trenker-Film).

Handel und Volkswirtschaft

Der tschecho-slowakische Aussenhandel

U. In diesen Tagen erschienen wieder zum erstenmal ach der Septemberkrise Zahlen über die Entwicklung des Aussenhandels. Im Dezember ist die Einfuhr auf 871 Millionen gegen 1072 Millionen Tschechenkronen in der gleichen Zeit des Vorjahres gesunken, während die Ausfuhr mit 851 Millionen gegen 1200 Millionen Tschechenkronen beziffert wird. Die Ausfuhr ist also erheblich stärker zurückgegangen als die Einfuhr. Für Dezember 1938 wird in der Aussenhandelsbilanz ein Passivum von 20 Millionen Tschechenkronen ausgewiesen gegenüber einem Aktivum von 180 Millionen Tschechenkronen im Dezember 1937. In der Aussenhandelsbilanz kommt deutlich zum Ausdruck, daß die Tschecho-Slowakei nicht mehr den Charakter eines ausgesprochenen Industriestaates besitzt. Bei der Einfuhr fällt vor allem die Verringerung des Rohstoffbedarfs auf 30 Millionen gegen 569 Millionen Tschechenkronen auf, während die Fertigwareneinfuhr mit 346 Millionen Tschechenkronen gegen 315 Millionen Tschechenkronen im Vorjahr sogar die des größeren Staatsgebietes in der gleichen Vorjahrszeit übertrifft. Bei der Fertigwarenausfuhr stehen an erster Stelle die Erzeugnisse der Rüstungsindustrie, an zweiter Stelle Textilien. Die Rohstoffausfuhr, bei der Holz die wichtigste Rolle spielt, ist auf 177 gegen 243 Millionen Tschechenkronen im Vorjahr zurückgegangen.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 17. Februar 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe	—	66,50	66,25
4% Konsolidierungsanleihe	—	68,00	67,75
4% Dollaranleihe	—	44,00	43,75
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	90,75	90,50
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	91,75	91,50

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 17. Februar 1939

Amsterdam	284,50	285,22	283,78
Berlin	—	218,07	212,01
Brüssel	89,60	89,82	89,88
Danzig	—	100,25	99,75
Kopenhagen	110,90	111,23	110,62
London	24,85	24,92	24,78
New York	—	5,31	5,28 1/4
New York-Kabel	5,30	5,31 1/4	5,28 1/4
Oslo	124,90	125,22	124,58
Paris	14,06	14,10	14,02
Prag	—	18,16	18,06
Rom	—	27,92	27,78
Stockholm	127,80	128,12	127,48
Zürich	120,60	120,60	120,00

Aktien

Bank Polski	132,50
Bank Handlowy	59,75
Haberbusch	69,50
Kohle	39,25
Norblin	104,75
Ostrowiec	77,00
Starachowice	57,00
Zieleniewski	83,00

Verzinsliche Werte

4% Konsolidierungsanleihe	67,75
4 1/2% Innere Staatsanleihe	66,75
4% Dollanleihe	44,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	90,75
3% Investitionsanleihe II. Em.	91,75
8% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	94,00
8% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	94,00
7% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	83,25
7% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	83,25
5 1/2% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	81,00
5 1/2% Obligationen d. Landeswirtschaftsbank	81,00
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	64,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	74,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alte)	77,25
5% Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933)	62,50
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	67,25

Tendenz für Aktien und Devisen uneinheitlich, Staatsanleihen etwas fester, Pfandbriefe behauptet.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Angaben vom Vortage)

New York, 16. Februar (Schlußkurse)	März 8,40	(8,40), Mai 8,03 (8,03), Juli 7,76 (7,71), Oktober 7,36 (7,36), Dezember 7,37 (7,37), Januar 7,40 (7,37).	
New York, 17. Februar (Eröffnung)	März 8,42	(8,39), Mai 8,05 (8,02), Juli 7,79 (7,72), Oktober 7,38 (7,35), Dezember 7,38 (7,37).	
Liverpool, 17. Februar. Tendenz stetig.	März 4,79	(4,70), Mai 4,73 (4,65), Juli 4,58 (4,52), Oktober 4,43 (4,40).	
Aegyptische Giza Nr. 7. Tendenz stetig.	Upper: März 5,73 (5,71), Mai 5,79 (5,77), Juli 5,82 (—, —).		
Bremen, 17. Februar. Loco 9,93.			
	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	9,10 (9,09)	9,09 (9,08)	9,09 (9,09)
März	— (—)	— (9,21)	— (—)
Mai	9,15 (9,09)	9,10 (9,07)	— (9,08)
Juli	9,08 (9,05)	9,06 (9,04)	— (9,04)
September	9,06 (9,05)	9,05 (9,02)	— (9,04)
Dezember	9,07 (9,07)	9,05 (9,04)	— (—)
Tendenz: stetig			

haben, das wollen Sie doch nicht etwa im Ernst erwarten? ... Das ist mit alles gleich! ...

„Sie sind nicht bei Sinnen!“ ... „Das geht auch alle einen Dred an!“ ...

„Auf die Regen und dann los!“ ... „Stimmen wir uns nicht mehr an den Mann!“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Was denn, Mann?“ ... „Er hat tatsächlich geschossen!“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

gestülbt, bestausame Hände haben den Gymnastiken auf. ... „Vorwärts, Kinder!“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

„Gib doch Gas!“ ... „Was denn, Mann?“ ...

Der verstummte Figaro

Diele Geschichte hat sich wirklich ereignet. Im Seldoblen ...

Kirchliches

Am Dienste an Kindern und Jugend an St. Johannis

Der morgige Hauptgottesdienst steht im Zeichen der Werbung der Gemeinde für einen lebendigen Dienst an Kindern und Jugend. Eine treue Fürsorge an Kindern und Jugend gehört zu den vornehmsten Aufgaben der Kirche. Hierüber soll unsere Gemeinde aufgeklärt werden. Der Gesangchor des Kirchengottesdienstes umrahmt mit feinen Darbietungen den Gottesdienst, und auch der Posaunenchor nimmt daran teil. Unterzeichnete halten die Ansprachen. Die Gemeinde ist gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Senior Pastor J. Dietrich,
Pastor Dr. E. Dietrich.

Lutherfeier an St. Matthäi. Herr Pastor A. Löffler schreibt uns: Der 18. Februar, der Todestag Dr. Martin Luthers, ist Gedanktag für den gesamten Protestantismus. Als solcher ist er für uns Mahnung und Aufruf zugleich. Der Tag mahnt uns mit der eindringlichen Frage: Haben wir das Erbe der Reformation bewahrt? Der Tag ruft uns aber auch auf, im Geiste der Reformation die Gegenwartsaufgaben zu erfüllen. Mahnung und Aufruf will die Lutherfeier sein, die heute, am Todestag unseres Reformators, abends um 8.30 Uhr im Matthäisaal unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins an St. Matthäi stattfindet. Das Thema des Vortrages lautet: „Dr. Martin Luthers Person und Werk als Mahnung und Aufruf für den Protestantismus der Gegenwart“. Mögen sich alle zu dieser Feier finden, an der teilnehmenden evangelische Ehrenpflicht ist.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte, Hauptgottesdienst, Pastor Wannagat; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler; Mittwoch, Buß- und Betttag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat; abends 7.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler; Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Wannagat; abends 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Schedler. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter; Jugendheim, Petrusstraße 4. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Festgottesdienst des weibl. Jugendvereins, Pastor Wannagat; Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund, Pastor Harry Richter. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstraße 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler; Mittwoch, Buß- und Betttag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter; Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Schedler. **Bethaus in Balty, Szwarczkastraße 2.** Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Harry Richter. **Idrowie, Hausrabatki.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, vorm. 10 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Oberstein; vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, anschließend des Gemeindetages im Dienste an Kindern und Jugend, Senior Pastor Dietrich und Pastor Dr. Dietrich; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Senior Pastor Dietrich; nachm. 4 Uhr: Aufstiegsdienst, Pastor Piffki; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Piffki; Mittwoch, Buß- und Betttag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Bußtag-Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Oberstein; Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Oberstein. **Stadtmissionsaal.** Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Piffki; abends 8 Uhr: Helferstunde, Senior Pastor Dietrich; Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Piffki; Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Oberstein. **Neues Jugendheim.** Sonntag, nachm. 4.15 Uhr: Kirchenaufführung, Ansprache Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Vortrag, Bibelbesprechung, Pastor Oberstein; Montag, nachm. 5 Uhr: Weibl. Jungfrauen, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde, 8.30 Uhr: Vortrag: „Das Evangelium“, Senior Pastor Dietrich; Dienstag, abends 8 Uhr: Bußandacht, Senior Pastor Dietrich; Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsstunde; Donnerstag, abends 8 Uhr: Vortrag: „Wo wurde Luther im gegenwärtigen Geistesimpulse gesehen?“, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Gebetsstunde; Freitag, nachm. 4 Uhr: Mädchenabteilung 1, nachm. 5.30 Uhr: Mädchenabteilung 2, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Musikstunde. **Jünglingsverein.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Familienabend, Ansprache Senior Pastor Dietrich; Montag, nachm. 6 Uhr: Kreis der männlichen Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich; Dienstag, Mittwoch, Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Mädchenabteilung 1-3, Pastor Dr. Dietrich; Dienstag, abends 7 Uhr: Heimabend, Pastor Dr. Dietrich; Mittwoch, abends 7 Uhr: Jugendkreis, Pastor Oberstein. **Früheres Jugendheim.** Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Oberstein; Donnerstag, nachm. 5.30 Uhr: Kreis der weiblichen Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich. **Karolen.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Bellermann; Mittwoch, abends 8 Uhr: Buß- und Betttag-Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; Freitag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Dr. Dietrich; abends 7 Uhr: Jugendstunde, Pastor Dr. Dietrich. **Griesenheim.** Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Andacht, Pastor Oberstein; Freitag, früh 8.30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Oberstein. **St. Johannis-Krankenhaus.** Sonnabend, nachm. 4.30 Uhr: Andacht für die Kranken, Pastor Oberstein. **Bahnhofsmission.** Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Bibelbesprechung, Senior Pastor Dietrich.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, Etonisch; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Berndt; nachm. 3.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Löffler; von 3.30 bis 4.15 Uhr nachmittags werden die Saufen vollzogen, Pastor Viktor Richter; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Viktor Richter; abends 7 Uhr: Aufführung im St. Matthäisaal, Ansprache Pastor Berndt; Montag, abends 6 Uhr: Frauenvereinsstunde, Pastor A. Löffler; abends 7 Uhr: Männervereinsstunde, Pastor Berndt; abends 7-9 Uhr: Jungfrauenverein, Pastor Berndt; Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Viktor Richter; Mittwoch, Buß- und Betttag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Berndt; nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor A. Löffler; abends 8 Uhr: Gottesdienst, Pastor Viktor Richter; Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Sternabend; Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Berndt; abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor A. Löffler; nachm. 5 Uhr: weibliche Jungfrauen, Pastor Berndt; abends 8 Uhr: Jungmännerverein, Pastor Berndt; Sonnabend, nachm. 5 Uhr: männliche Jungfrauen, Pastor Viktor Richter. **Jugendorganisationen.** Montag, nachm. 5 Uhr: Knaben-Jungfrauen, Pastor A. Löffler; abends 6 Uhr: Mädchen-Jungfrauen, Pastor A. Löffler; abends 7 Uhr: Jungfrauen, Pastor A. Löffler; Mittwoch, nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauen, Dombrowkastr. 46, Pastor A. Löffler; Donnerstag, abends 7 Uhr: weibliche Jungfrauen, Pastor A. Löffler;

Vortrag. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: In der Reihe der Vorträge über die arischen Religion behandelt Unterzeichneter heute um 7.30 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde die Frage: „Was wollte Jesus?“ Im Widerstreit der Meinungen über die Verkündigung Jesu gilt es, die Frage nach dem Hauptgehalt dieser Verkündigung zu beantworten. Dem soll der heutige Vortrag dienen. Jedermann ist herzlich willkommen.

Aufführung im St. Matthäisaal. Herr Pastor Gustav Berndt schreibt uns: Am Sonntag, den 19. Februar, wird im St. Matthäisaal um 7 Uhr abends das tieferschütternde Werk „Kampf um Gott“ durch den Jungmännerverein aufgeführt. Dieses Werk zeugt von dem Märtyrium der Christen in Russland und will uns gleichzeitig im Glauben und in der Treue zu Gott festigen. Die Aufführung wird mit Gemeindegesängen umrahmt. Die liebe Gemeinde wird zu dieser Veranstaltung des Jungmännervereins aufs herzlichste eingeladen. Die Gesangbücher sind mitzubringen.

Antkündigungen

Märchenaufführungen an St. Johannis. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, den 19. Februar, wird das mit so großem Beifall aufgenommene laittige Märchen „Der gestiefelte Kater“ zum viertenmal im Jugendheim an St. Johannis aufgeführt. Die Aufführung beginnt um 4.15 Uhr nachmittags. Die Eintrittspreise sind: 2 Pl., 1.50 Pl., 1 Pl. oder 50 Groschen. Kinder zahlen die Hälfte.

Vom Evang.-luth. Posaunenchor zu St. Michaelis Lody-Radogoszcz wird uns geschrieben: Wir geben unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern bekannt, das heute, Sonnabend, um 8 Uhr abends, unser 14. Stiftungsfest im Saal des Rado-

goszczker KGB, Szierkostraße 162, stattfindet. Die Verwaltung scheute keine Mühe, um den Besuchern einen recht schönen Abend zu bereiten. Die befreundeten Gesangsvereine, der Männergesangsverein „Polyhymnia“ und der Radogoszczker Kirchengesangsverein haben ihre aktive Beteiligung zugesagt. Daher heißt die Parole: zum Stiftungsfest des Posaunenchores zu St. Michaelis am 18. Februar.

Verein deutscher Katholiken. Morgen, 10 Uhr vormittags deutscher Gemeindegesang in der Hlg. Kreuz-Kirche.

Vom Musikverein „Stella“ wird uns geschrieben: Wissen Sie schon etwas von dem Operettenabend, den der Musikverein „Stella“ mit dem evang.-luth. KGB zu Radogoszcz vorbereitet hat? Alltagsorgen sollen vergessen werden, und ein jeder Besucher soll einige frohe Stunden erleben. Die schon so lange vorbereitete Operette „Waldbüchlein“ von G. Mühl wird geboten werden. Freundlicherweise hat Herr Professor Ottomar Schiller die musikalische Leitung übernommen. Gute Kammermusik soll die reichlichen Stunden ausfüllen. Daher reserviere sich ein jeder den morgigen Sonntag für den Operettenabend in den Sälen des Turnvereins „Kraft“. Beginn pünktlich 4.30 Uhr nachmittags.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

„Freie Presse“

Sonnabend, abends 8 Uhr: Evang.-luth. Jugendchor, Pastor A. Löffler. **Griesenheim, Dombrowkastraße 46.** Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Löffler. **Neu-Chojny, St. Dyrzeistraße 29.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Löffler; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pastor A. Löffler; Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Berndt; Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Berndt.

Michaelis-Gemeinde zu Lody-Radogoszcz. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls, Pastor A. Schmidt; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Lirawowiczstraße 174; Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins im Pfarrhaus; Dienstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung des Frauenvereins; Mittwoch, Buß- und Betttag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schmidt; Freitag, abends 7.30 Uhr: 1. Passionsgottesdienst, Pastor A. Schmidt; abends 8.30 Uhr: Helfervereinigung.

Evang.-luth. Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Palucna-Strasse 42. Sonntag Etonisch; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Mittwoch, Buß- und Betttag; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Freitag, abends 8 Uhr: Passionsandacht, Pastor B. Löffler.

Kantorat Cyganke. Sonntag, vorm. 9.15 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 6.30 Uhr: Männerstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor E. Zelke.

Evang. Brüdergemeinschaften: Lody, Zeromskistraße Nr. 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Prediger Kaug; nachm. 3 Uhr: Predigt, Prediger Kaug; Montag, abends 8 Uhr: Kränzchen, Pred. Kaug; Dienstag nachm. 4 Uhr: Kränzchen; Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde, Prediger Kaug; nachm. 4.30 Uhr: Kinderbund; abends 8 Uhr: Bet- und Bußgottesdienst, Prediger Sieb-Verladig; Donnerstag, abends 8 Uhr: keine Bibelstunde. **Pabianice, Sw. Janszstraße Nr. 6.** Sonntag, früh 9 Uhr: Kindergottesdienst, Prediger Schildner; nachm. 2.30 Uhr: Predigt, Pred. Schildner; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde, Prediger Schildner; abends 7 Uhr: Bibelabend für die weibliche Jugend; Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Brüderabend, Prediger Schildner; Sonnabend, abends 6 Uhr: Bibelabend für die männliche Jugend. **Voranzige:** Sonntag, den 26. Februar, anschließend an die Predigt, Jahresversammlung. **Konstantynow, 11. Ekipadastraße 12.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; abends 6.30 Uhr: Predigt; Mittwoch, abends 6 Uhr: Kinderbund; Donnerstag, abends 6.30 Uhr: Frauenstunde; Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Prediger Hochgeladen. **Stoki.** Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 2.30 Uhr: Predigt; Mittwoch, (Bußtag) nachm. 3 Uhr: Predigt, Prediger Hochgeladen.

Evang.-luth. Kirche zu Jgierz. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst ohne hl. Abendmahl, Konsistorialrat Falzmann; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Zundel; abends 6 Uhr: Gemeinschaftsstunde, Konsistorialrat Falzmann; Montag, abends 7.30 Uhr: Jungfrauenverein, Konsistorialrat Falzmann; Dienstag, abends 8 Uhr: Jünglingsverein, Pastor Zundel; Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Zundel; abends 7 Uhr: Abendgottesdienst, Konsistorialrat Falzmann.

Evang.-luth. Kirche zu Alexandrow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor J. Wuje; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wuje; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kochangwa, Pastor Wuje; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Wuje; Montag, abends 8 Uhr: Frauenvereinsstunde; Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor J. Wuje; Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor J. Wuje; Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Jugendvereinsstunde, Pastor Wuje.

Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka. Sonntag, vorm. 10.15 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor J. Zander; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche, im Besaal zu Kolicie und in Chocianowice; Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde; Mittwoch, Buß- und Betttag, vorm. 10.15 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in der Kirche, Pastor J. Zander; Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Vortrag im evang.-luth. Frauenverein, Pastor J. Zander; abends 8 Uhr: Helferstunde.

Evang.-augeb. Kirche zu Pabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Horn; vorm. 11.30 Uhr: Gemeindeversammlung in der Kirche; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Horn; abends 6 Uhr: Evangelisation im Gemeindehause, Prediger Müller; Dienstag, abends 7 Uhr: Jugendbundstunde, Pastor Lemble; Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Prediger Müller. **Königsbach:** Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Lemble.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernikstraße 8 (Leiter: Pastor Paul Otto). Sonnabend, abends 8 Uhr: Jugendstunde für junge Männer; Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 1.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungen von 13 bis 17 Jahren; nachm. 4.45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle; Montag, abends 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Bibelstunde, nachm. 5.15 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4 Uhr: Kinderbund; Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde für alle; Dienstag, abends 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde; Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde; Freitag, abends 7.30 Uhr: Jugendstunde. **Brzezinskastraße 58 (Sofienang).** Sonntag, abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle; Montag, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde; Mittwoch, nachmittags 5 Uhr: Kinderstunde; abends 7.30 Uhr: Frauen- und

Jungfrauenstunde. Lody-Radogoszcz, K. Brzezinskastraße 49a. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend; Dienstag, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde; Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Jugendstunde; Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Warszawskistraße 20.** Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde; Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsstunde; abends 7.15 Uhr: Jugendstunde; Dienstag, abends 7.30 Uhr: Frauenstunde; Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Ruda Pabianicka, 3. Maszysr. 37.** Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst; abends 7 Uhr: Evangelisation; Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; abends 7.30 Uhr: Jugendstunde; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde; Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. **Lody-Chojny, Wierzbowastraße 14.** Sonntag, nachm. 1.30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde; Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. **Alexandrow, Bratuszowiczstr. Nr. 7.** Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde; Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; Donnerstag, abends 6 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Jugendstunde; Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Konstantynow, Plac Wolnosci 18.** Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde; Montag, abends 8 Uhr: Jugendstunde; Dienstag, abends 6 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Frauenstunde; Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Regi. Pielniskastraße 10.** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde; nachm. 5 Uhr: Jugendstunde; Dienstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Evang.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Obanisa-Strasse 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendunterweisung und Christenlehre, Buß- und Betttag; abends 8 Uhr: Gottesdienst. **St. Petri-Gemeinde, Senaroffstraße 56.** Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst (Mark. 3, 7-19) und Christenlehre (5. Gebot); Mittwoch, abends 8 Uhr: Gottesdienst, am Buß- und Betttag; Freitag, abends 8 Uhr: Männerstunde. **Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.** Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst; Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst.

Missionshaus „Beth-El“, Rawrostr. 36. Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst; Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungen mit Israeliten; Dienstag, abends 7.30 Uhr: allgemeine Bibel- und Gebetsstunde; Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen; Donnerstag, abends 6.30 Uhr: Jugend-Gebetsstunde; abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten; Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. **N. B.: Der Lesesaal** ist täglich außer Sonn- und Feiertagen von 5-9 Uhr abends geöffnet.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanskastraße 124. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Gottesdienst; Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde für Israeliten; Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Der Lesesaal ist täglich außer Sonn- und Feiertage von 5-9 Uhr geöffnet.

Evang. Christen, Wulczanskastraße 129. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger A. Winiarski; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung, Prediger A. Winiarski; anschließend: Jugendstunde; Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. **Radogoszcz, Sadowastraße 17.** Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde.

Baptisten-Kirche, Rawrostrasse 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Thema: „Das Gericht über die Liebloser“, Prediger W. Guttsche; vorm. 11.45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger W. Guttsche; Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. **Baptisten-Kirche, Radowkastraße 43a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4.15 Uhr: Gottesdienst; nachm. 5.30 Uhr: Jugendstunde; Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. **Baptisten-Kirche, Pimanowiczstraße 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. **Baptisten-Kirche, Ruda Pabianicka, Alexanderstraße 9.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst; nachm. 5 Uhr: Jugendstunde; Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. **Baptisten-Kirche, Pabianice, Pimanowiczstraße (Fabryczna) 31.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 5 Uhr: Jugendverein; Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 6 Uhr: Mädchenstunde; Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsstunde, Prediger E. R. Wenke; Freitag, nachm. 5.30 Uhr: Knabenstunde. **Baptisten-Kirche, Alexandrow, Wolunowawstr. Nr. 5.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger D. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger D. Lange. **Baptisten-Kirche, Konstantynow, Mylnarskastraße 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger G. Vogl; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger G. Vogl; Dienstag, abends 7 Uhr: Bibel- und Bestunde. **Griesenheim, Neu-Chojny, Alexandrowkastraße 2.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54. Sonntag, um 9.30 Uhr: Sonntagsschule; um 10.30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Semit.

haben, das wollen Sie doch nicht etwa im Ernst erwirken? ... gestiftet, beständige Stütze haben von ... Dankschreiben ... Es war nicht leicht, in der Dunkelheit ... zu finden ... fassen, da er doch zu klein nicht mehr lesen konnte? ... mit ...

Getreidebörsen

	Lodz	Posen	Warschau
17. Februar			
Roggen	14,25—14,50	14,50—14,75	14,25—14,75
Einheitsweizen	20,50—20,75	18,00—18,50	20,25—20,75
gesam. Weizen	20,00—20,25	—	—
Malzgerste	16,00—16,50	—	16,75—17,00
Braugerste	16,75—17,25	17,25—17,75	17,00—17,25
Safer I	16,25—16,75	14,35—14,75	14,75—15,00
Safer II	15,25—15,75	13,75—14,25	—
Safer III	—	—	—
Roggenmehl	—	—	—
Auszug 0—30%	27,50—28,00	25,50—26,25	25,75—26,75
I A 0—55%	24,50—25,00	23,75—24,50	—
Roggenstrotm. 0—95%	20,50—21,00	—	19,25—19,75
Weizenmehl	—	—	—
Auszug 0—30%	39,00—40,00	—	40,00—41,00
0—35%	38,00—39,00	35,50—37,50	—
I 0—50%	34,50—36,00	32,75—35,25	—
I A 0—65%	33,00—34,00	30,00—32,50	—
II 30—65%	30,50—31,50	—	—
II 35—65%	29,50—30,50	25,75—28,25	—
II A 50—65%	23,50—24,50	23,25—24,25	—
II 60—65%	22,50—23,50	21,75—22,75	—
III 65—70%	21,50—22,50	17,75—18,75	—
Weizenkleie grob	11,50—11,75	12,50—13,00	—

Weizenkleie mittel	11,00—11,25	11,25—12,00	—
Roggenkleie	9,75—10,00	10,25—11,25	—
Winterweizen	53,00—56,00	51,00—52,00	—
Wittoriaerbsen	31,00—34,00	28,00—32,00	32,00—34,50
Felderbsen	26,00—28,00	—	23,50—25,50
Wilde	19,00—20,00	—	—
Deutsches	21,50—23,50	21,00—22,00	—
Blauer Mohr	95,00—100,00	95,00—98,00	95,00—97,00
Senf	58,00—60,00	54,00—57,00	—
Montupinen	10,50—11,50	11,50—12,00	—
Gelbsapinen	—	12,25—12,75	—
Serabella	23,00—25,00	22,00—24,00	—
Buchweizen	21,50—22,00	—	—
Buchweizengröße	38,00—39,00	—	—
Leinfuchsen	22,50—24,50	24,00—25,00	—
Rapsfuchsen	14,50—15,50	15,25—16,25	—
Kartoffelmehl Superior	29,00—32,00	28,50—31,50	—
Kartoffelmehl Prima	27,00—29,00	—	—
Speisefartoffeln	—	3,00—3,50	—
Weißflie	—	—	260,00—280,00
Weißflie (97%)	280,00—300,00	240,00—290,00	310,00—330,00
Roßflie (97%)	100,00—120,00	105,00—110,00	115,00—125,00
Roßflie	—	70,00—85,00	85,00—95,00
Leinsamen	59,00—60,00	62,00—65,00	—
Soljashrot	—	—	—
Roggenstrob (gepreßt)	4,50—5,00	2,60—2,85	—

Roggenstrob (lofe)	4,00—4,50	1,60—2,10	4,25—4,75
Weizenstrob (gepreßt)	—	2,10—2,60	4,25—4,75
Steu (I) (lofe)	6,50—7,50	4,50—5,00	—
Steu (gepreßt)	—	5,00—6,00	7,50—8,00
Steu (II)	—	—	6,25—6,75
Gesamtumsatz	1646 t	4961 t	2986 t
Stimmung	(17. Februar) ruhig	(16. Februar) ruhig	—

Zwei dringende Bitten an den Leser!

- Entgelte die Inhaltsbereicherung der „Freien Presse“ durch deren Weiterempfehlung in Bekanntenkreisen.
- Bei Einkäufen berufe Dich auf Anzeigen in der „Freien Presse“.

Der Verlag.

Am Mittwochabend verschied unsere liebe Schülerin und Kameradin

Ursula Erika Makke

Um sie trauern in tiefem Schmerz ihre Schulkameradinnen und ihre Lehrer, denen sie stets unvergeßlich sein wird.
Wir fühlen uns den Eltern in tiefem Leid verbunden.

Das Deutsche Mädchengymnasium.



THALIA THEATER-VEREIN
„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Sonntag, den 19. Februar um 18 Uhr

Zum 4. Mal!

„Der Uurhämmer“

von Karl Zeller

Bezaubernde Melodien
Humor ohne Ende!

„Eine Operette ganz großen Formats!“
„Fr. Pr.“

„... ein festliches Ereignis!“
„R. P. S.“

Karten von 1—4 Zloty im Vorverkauf in der Firma A. Schwalm, Petrikauer Straße 150, Telefon 177-88.

Lodzger Karnevals-gesellschaft am Deutschen Schul- und Bildungsverein



heute, den 18. Februar VI. öffentl. Sitzung

in den Räumen des Lodzger Männer-gesangsvereins, Petrikauer 248

Eintritt nur gegen Einladungen, Karten heute bis 5 Uhr im Vorverkauf im OSB, Petrikauer Str. 86. Eintrittspreis im Vorverkauf Zl. 5.— (für Mitglieder des OSB nur im Vorverkauf Zl. 4.—). Heute abend an der Saalasse Zl. 6.—.

Jünglingsverein an St. Johannis
Sienkiewicza 60, 1. Stock.

Morgen, Sonntag, den 19. Februar, 5 Uhr nachmittags zum 2. Mal

„s Heimat-Brünnele“

in 5 Aufzügen von Hermann Marcellus.
Es ladet herzlichst ein Die Verwaltung.

Preise Zl. 1,50, 1.— und 50 Groschen.

LOSE zur ersten Klasse empfiehlt

Kollektur Nr. 100

Also komm, wähle Dein Los und siege im Kampfe ums Dasein!

Abteilung in Lodz: Andrzejka 2, Tel. 112-98 „PROMIEN“

Ziehung schon am 23. Februar 1939



Sportverein „Rapid“
Lodz, Bist. Wandurfskiego 9/11.

heute, d. 18. Februar d. J.

Maskenball

Beginn 21 Uhr. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden höflich eingeladen. Eintritt nur gegen Einladung, die man im Verein mittwochs und sonnabends von 8—10 Uhr erhalten kann. Die Verwaltung.

Gastlokal Hugo Geisler, Glowna 21
Fernruf 160-03.

heute: Spanferkel — Pilsner Urquell — Salvator-Bräu

Gut prosperierendes Lebensmittel-geschäft ab sofort zu verkaufen. Kopiczkiego 59 (Zagajnikowa). 2933

Whs. Wyandotten, noch zwei Zuchtstämme abzugeben. Hochprämierte Leistungstiere! Vorbestellung von Bruteiern erforderlich. Bejenke, Ruda-Pabianicka, 11-go Listopada 5.



Männergesangsverein „Concordia“ Lodz

heute, Sonnabend, d. 18. Februar l. J., im Vereinsheim, Rawrot 23

Maskenummel

wozu ergebnis einladet kein Kostümwang. Die Verwaltung.

Das Ende der Welt

wird Dich nicht so erregen, wie schlechte Rasierseife. Deshalb benütze nur gute — die gute Rasierseife heißt „Pigin“.



Der Mann des Fortschritts und der Tat



der nutzt



das Zeitungs-Inserat!

Kraker und Zeichen

auf dem Spiegel sind die Folgen schlechter Pukens. Benütze einzig und allein Luno das ideale Pukmittel, dann wirst du solche Schäden vermeiden.

Sofort zu vermieten Laden mit angrenzender Wohnung, Kilmiskiego 185. Näheres zu erfahren dortselbst zwischen 10—12 Uhr oder Telefon 205-42. 294

Zuschneider(in) für Trikots-Geißerwäsche, selbständig und für ein großes Unternehmen geeignet, gesucht. Offerten unter „Stat-praca“ an das Büro Fuks, Petrikauer Str. 87

Junges Fräulein mit angenehmen Äußern, deutsch und polnisch gut sprechend sucht irgendwo Beschäftigung. Off. unter „Ehrlich“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“ 293

Webereitechniker

Absolv. höh. Fachschule, 20jähr. Erf. im Wollbaumwoll- u. Leinensach, erstkl. Organisationsbetriebswiss. Führung, Erf. m. Kraftanlagen ungek. Stellung sucht neues Arbeitsgebiet. Angebote a. d. Geschft. d. „Fr. Pr.“ unter Nr. 5964

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigentel: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyjno-polityczny i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.

Sauptschriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.